Holzbau in Kärnten III

proHolz Kärnten
Architektur Haus Kärnten

Holzbau in Kärnten III

PEFC/06-39-22

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen

www.pefc.at

pro:Holz

Kärnten

Die Vielfalt des Holzbaus

Holzbau in Kärnten III ist das dritte Werk dieser Art in Folge und präsentiert die Vielfalt des Holzbaus in Österreichs südlichstem Bundesland. Die Publikation, die in Zusammenarbeit mit dem Architektur Haus Kärnten entstanden ist, zeigt von einer Privatkapelle über zahlreiche Einfamilienhäuser und mehrstöckige Wohnbauten bis zu Tourismusbetrieben, Gewerbeanlagen und öffentlichen Gebäuden die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten für den Baustoff Holz und die unterschiedlichsten architektonischen Ansätze. Auch Brücken finden sich unter den vielfältigen Beispielen, die zeigen, wohin sich der Holzbau in Kärnten in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Zahlreiche der hier präsentierten Bauten wurden ausgezeichnet und fanden über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung. Holzbau in Kärnten III ist darüber hinaus ein kleiner Querschnitt durch das Schaffen jener Architekten, die sich intensiv mit dem Baustoff Holz beschäftigen, sowie der heimischen Holzbaubetriebe, deren Know-how auch außerhalb des Landes gefragt und anerkannt ist.

The diversity of timber construction

Holzbau in Kärnten III (Building with Wood in Kärnten III) is the third publication of this kind in succession and presents the diversity of ways in which wood is used in building in Austria's southernmost federal state. This work, which was produced in collaboration with Architektur Haus Kärnten, shows the different possible ways in which wood can be used as a building material, and the wide variety of architectural approaches involved, from a private chapel via numerous single-family homes and multi-storey apartment buildings to tourism facilities, commercial buildings and public buildings. The diverse examples illustrating the directions in which timber construction has developed in Carinthia in recent years also include bridges. Many of the buildings presented here have received awards and attracted attention beyond the borders of the region.
Moreover, Holzbau in Kärnten III represents a small cross-section through the creative work of those architects who engage intensively with wood as a building material as well as the regional timber-construction firms whose know-how is also in demand and recognised outside of the region.

Inhalt

Der Baustoff der Zukunft	6
Zwischen Tradition und Moderne	7
Renaissance des Baustoffes Holz	8
Privater Sakralbau	10
Gewerbliche und öffentliche Bauten	12
Wohnbauten	34
Tourismusbauten	56
Revitalisierungen	72
Fotonachweise	82
Impressum	83

Der Baustoff der Zukunft

Es ist eine schöne Aufgabe, Fürsprecher für einen Baustoff zu sein, mit dem gleichermaßen Ökologisches wie Zeitgemäßes geschaffen wird, dessen Verwendung ein aktiver Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz ist und der die heimische Wirtschaft und Wertschöpfung stärkt.
proHolz Kärnten erfüllt diese Aufgabe seit vielen Jahren mit Stolz und großem Engagement. Unser Bestreben ist es, die Menschen über die herausragenden Eigenschaften des wichtigsten Rohstoffes unseres Landes zu informieren und sie vom Baustoff Holz zu überzeugen.
Dass Holz seit Jahrhunderten zu den beliebtesten Baustoffen der Menschheit zählt, liegt in seinen Eigenschaften begründet. Es besitzt eine ausgezeichnete Dämmfähigkeit, dank der Mikro-Struktur eine hohe Belastbarkeit bei geringem Eigengewicht sowie eine hohe Zug- und Druckfestigkeit. Alle diese Eigenschaften werden seit Jahrzehnten erforscht und können gezielt eingesetzt werden. So vereint Bauen mit Holz Natur und höchste technische Präzision.
Das außergewöhnliche Raumklima, das der natürliche Baustoff schafft, ist oft das wichtigste Motiv, warum man sich beim Bau des Eigenheims für Holz entscheidet. Diese wohltuende Wirkung ist keineswegs Einbildung, sie wurde in wissenschaftlichen Studien mehrfach belegt.
Heute wird der ökologische Aspekt zu einem immer wichtigeren Argument. Wollen wir unsere Kultur- und Naturlandschaft für die nächsten Generationen erhalten, müssen wir den Ausstoß des klimaschädigenden CO_2 drastisch reduzieren. Dass Bauen mit Holz in diesem Zusammenhang ein wesentlicher Schritt ist, wird bereits vielerorts erkannt. Daher hat Holz in den Metropolen Europas seinen Siegeszug angetreten und wird künftig im internationalen Baugeschehen eine immer stärkere Rolle spielen.

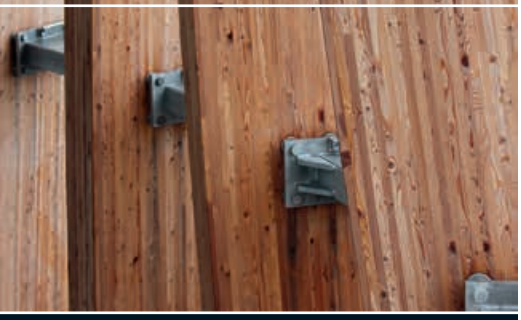
Leopold Schnaubelt

Obmann von proHolz Kärnten

The building material of the future

It's a rewarding role to be the advocate for a building material which is used to create eco-friendly and contemporary buildings and makes an active contribution to environmental conservation and climate protection, strengthening the local economy and creating wealth.
For many years, proHolz Kärnten has fulfilled this role with pride and great commitment. Our aim is to make people aware of the outstanding properties of our region's most important raw material and convince them of the qualities of wood as a building material.
That wood has, for centuries, been one of humanity's most popular building materials is attributable to its physical properties. It possesses outstanding insulating properties, thanks to its microstructure it can withstand high loads despite having a low inherent weight and displays high tensile and compressive strength. All of these properties have been researched for decades and can be used for specific applications. Building with wood thus combines nature with the highest technical precision.
The distinctive ambience which this natural building material creates is often the most important motive for opting for wood when building a home. This positive effect on our sense of well-being is by no means an illusion - it has been confirmed repeatedly in scientific studies.
Nowadays, the ecological aspect is becoming an increasingly important argument. If we wish to preserve our cultural and natural landscape for future generations we need to drastically reduce emissions of CO_2, with its damaging impact on climate. It is already widely recognised that building with wood is an important step in this context. Wood has therefore been embraced in Europe's metropolitan centres as a contemporary building material and is destined to play an increasingly prominent role in international architecture in the future.

Leopold Schnaubelt,
Chairman of proHolz Kärnten



Zwischen Tradition und Moderne

Die Arbeit mit dem Baustoff Holz, welcher seine eigenen Gesetzmäßigkeiten und Spielregeln hat, erfordert ein profundes Wissen. Holz setzt einerseits klare Grenzen und bietet im Gegenzug eine extreme Vielfalt von Anwendungen und Verwendungsmöglichkeiten. Altbewährtes soll dabei erhalten bleiben und neue Ideen sowie Ansätze sollen verfolgt werden. Das bedeutet keine Einschränkung, sondern sicherlich neue Chancen zu einer wirklich breit aufgestellten Baukultur für Kärnten. Obwohl die Zersiedelung der Landschaft schon seit vielen Jahren thematisiert wird, ist das Einfamilienhaus auf der grünen Wiese nach wie vor hoch im Kurs. Natürlich darf man sich freuen, dass sich dabei immer mehr Bauherren für den Baustoff Holz entscheiden. Kärnten braucht aber dringend Alternativen, die individuelle Wohnwünsche im Mehrfamilienhaus anbieten und so den Stadtraum nachhaltig für Gesellschaft und Bewohner verdichten und attraktiv machen. Mehrgeschoßiges Bauen in Holz ist möglich, das zeigen stetig zunehmende internationale Realisierungen. Diese sind meist durch einen gewissen Innovationsdrang heraus entwickelt worden und stehen für einen besonderen Willen der Auftraggeber. Innovationen machen Holz immer leistungsfähiger, und die verknüpften Tätigkeiten von Architekten und Tragwerksplanern werden immer stärker spürbar. Diese Herausforderung macht das Entwerfen und Bauen mit Holz so interessant, und umso mehr begeistern gelungene Ergebnisse, die auch international Impulse für Kärnten setzen.

Raffaela Lackner

Leiterin Architektur Haus Kärnten

Between traditional and modern

Working with wood demands a profound knowledge of this building material which comes with its own laws and rules. On the one hand, wood sets clear boundaries, and in return offers an extremely diverse range of applications and possible uses. The important thing is to preserve those practices that have been tried and tested through the years while pursuing new ideas and approaches. Rather than limiting possibilities, this can be seen as offering new opportunities for a truly diverse architectural culture in Carinthia.
Although the issue of development of the countryside has been a topic for debate for many years, the single-family home built on a green-field site remains highly popular. Of course, it's encouraging to see that an increasing number of developers are opting for wood as a building material. However, Kärnten urgently needs alternatives which cater to individual lifestyle aspirations in the form of multiple-occupant dwellings and thus make more intensive use of the urban space in a way that is both socially sustainable and attractive to residents. Multi-storey building in wood is possible, as is shown by a continually increasing number of international examples. In most cases these are the result of a certain drive towards innovation and express a particular vision on the part of the client.
Innovations make wood increasingly efficient, and the close interrelationship between the work of architects and structural engineers is becoming increasingly evident. It is this challenge that makes designing and building with wood so interesting and makes successful results, which also create international resonance for Carinthia, so exciting.

Raffaela Lackner,
Director of Architektur Haus Kärnten

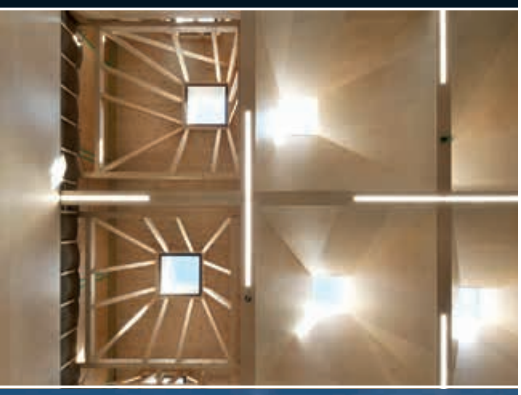
Renaissance des Baustoffes Holz

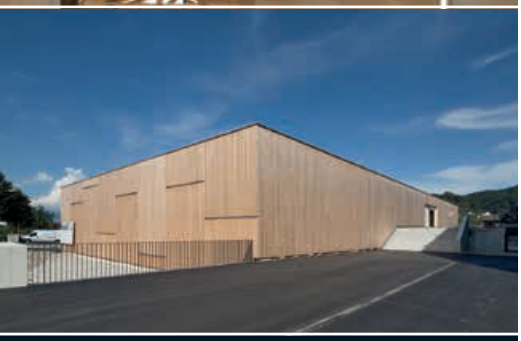
Die Geschichte des Holzbaus ist geprägt von enormer Vielfalt und Facettenreichtum und einer weltumspannenden Anwendung unterschiedlichster auf regionale Gegebenheiten und Holzvorkommen abgestimmter Konstruktionen und Haustypologien. Unzählige Publikationen und historische Holzbauten belegen jahrhundertealte Holzbautraditionen in allen Teilen der Welt. Hat Holz als Baustoff aber auch eine Zukunft?
Seit der Erfindung des Betons vor ca. 100 Jahren wurde Holz als Baustoff, zumindest in Europa, fast völlig verdrängt. Ein Nischendasein als Baustoff für kleine, untergeordnete Bauten, für temporäre Gebäude und als Verkleidungsmaterial war geblieben. Fast in allen Kulturkreisen hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts der Rückzug des Holzes aus dem Bauen und noch mehr der Rückzug des Holzbaus aus der Stadt vollzogen. Die Wahrnehmung des Materials hatte sich radikal verändert, Holz galt als altmodisch, der modernen Anforderung der Bautechnik und der sachlichen Ästhetik nicht gewachsen.
Mit der bäuerlichen Identität wurde auch im ländlichen Bereich der Baustoff Holz abgelegt und durch scheinbar moderne, zeitgemäße Baustoffe ersetzt.
Erst die Erfahrungen und die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, die den Einsatz von Ressourcen, den Umgang mit Energie und Rohstoffen kritisch hinterfragten, haben zu einer Renaissance des Materials geführt.
Die veränderte Wahrnehmung des Baustoffes Holz und die weitgehend positive Einstellung zum Holzbau äußert sich in vermehrter Anwendung, einem höheren Holzbauanteil und der „Eroberung" neuer Bauaufgaben. Besonders im öffentlichen Bauen, im Bereich der Bildungs- und Kulturbauten, ist ein tatsächlicher Paradigmenwechsel zu beobachten.
Ein weiteres Indiz für die positive Einstellung zum Holz ist die vermehrte Anwendung von unbehandelten, unverfälschten Holzoberflächen.
Hölzer werden durch die vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten von der sägerauen bis zur feinst geschliffenen Oberfläche in ihrer Eigenart wertgeschätzt. Holzfarbe und Maserung wurden als Gestaltungselemente wieder entdeckt. Statt Oberflächen durch Lacke und Holzschutzmittel zu verfälschen, werden ihre Qualitäten durch ökologisch gewonnene Öle gestärkt.
Die Eigenschaft von Holzfassaden, durch Verwitterung zu vergrauen, lässt manche Bauherren vor dem Einsatz von unbehandeltem Holz im Außenbereich zurückschrecken. Eine vermehrte Akzeptanz dieses natürlichen Alterungsprozesses, der zum Wesen dieses wunderbar vielfältig anwendbaren Baustoffes gehört, kann aber beobachtet werden.
Am deutlichsten ist die neue Sinnwendung zum Holz im urbanen Umfeld zu bemerken. Galt es noch vor zwei Jahrzehnten in Mitteleuropa als beinahe undenkbar, Holzbauten im städtischen Kontext zu bauen und Holz unverkleidet inmitten der mineralischen und metallischen Umgebung zu zeigen, so gilt es heute als Zeichen von innovativem und anspruchsvollem Handeln, wenn in der Stadt mit Holz gebaut wird.
Die Vorteile des lokal verfügbaren, leicht zu bearbeitenden und transportierenden, vor allem aber nachwachsenden Rohstoffs, der auch noch in der Lage ist, das im Übermaß vorhandene klimaschädigende CO_2 zu binden, liegen auf der Hand. Der hohe Vorfertigungsgrad in der Werkstätte, die kurze Montagezeit mit geringen Emissionen von Staub und Lärm sind ebenso attraktiv wie der ökologische Effekt der Ressourcenschonung. Neubauten bis zu vier Geschossen, aber auch Fassadensanierungen und Dachaufbauten lassen sich mit den in hoher Präzision vorgefertigten Holzelementen rasch und hochwertig erstellen. Bei Bauten weit über vier Geschosse stellt die Einhaltung der Brandschutznormen eine Erschwernis dar, die durch die Kapselung des Holzes mittels Gipskartonplatten bewerkstelligt wird. Diese Anforderung führt nicht nur zum völligen Verschwinden des Baustoffes Holz für den Bewohner, sondern auch zu Mehrkosten, die den Holzbau in diesem Segment nicht mehr konkurrenzfähig erscheinen lassen.
Ein vieldiskutiertes Hemmnis für die weitere Ausbreitung des Holzbaus sind, es sei erneut erwähnt, die vielfältigen Normen und Bestimmungen, die national sehr unterschiedliche Beurteilung des Baustoffes und seiner Eigenschaften, vor allem im Brandfall. Diese führen noch immer zu komplexen Planungs- und Bewilligungsprozessen, von denen nicht nur Bauherren, sondern auch Architekten und Ingenieure, die zum Holzbau eingestellt wären, abschrecken.
Eine Aufgabe der Zukunft wird es sein müssen, den Holzbau zu vereinfachen. Der Einsatz von bewährten und geprüften Konstruktionen muss den Anwendern die notwendige Sicherheit geben. Die Anzahl der bauphysikalischen, statischen und brandschutztechnisch funktionierenden Aufbauten muss überschaubarer werden.
Die Holzindustrie hat auf die Aufbruchstimmung im Holzbau reagiert und bietet heute Holzwerkstoffe in verschiedenen Dimensionen für unterschiedlichste Einsatzzwecke an. Die Fortschritte in der Holzbautechnologie sind beeindruckend und mit keiner anderen Bautechnologie zu vergleichen.
Verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Handeln werden im Bauen und in der Weiterentwicklung unserer urbanen Zentren dem Holzbau zu immer größeren Bedeutung verhelfen. Dafür sollten wir in Österreich als langjährige Vorreiter im Holzbau gerüstet sein.

Architekt Helmut Dietrich

Renaissance of wood as a building material

The history of building with wood is marked by enormous diversity and versatility, with an extremely wide range of different designs and building typologies all around the world tailored to regional conditions and timber resources. Countless publications and historic wooden buildings testify to centuries-old traditions of building with wood in all parts of the world.
But does wood also have a future as a building material?
Since the invention of concrete around 100 years ago, wood has been almost completely supplanted as a building material, at least in Europe. Only a niche existence as a building material for small structures of secondary importance, for temporary buildings and as a cladding material remained. In almost all aspects of our culture, the 20th century has seen the disappearance of wood from building, and even more so the disappearance of wooden buildings from cities. The perception of the material had changed radically;





wood was seen as being old-fashioned, not equal to the demands of modern building techniques and the utilitarian aesthetic. In rural areas too, wood was abandoned as a building material along with the rustic identity and replaced by seemingly modern, contemporary building materials.
Only the experiences and social developments of recent decades, which have led to a critical re-evaluation of the way we consume resources and manage our use of energy and raw materials, have led to a renaissance of the material.
This changed perception of wood as a building material and the largely positive attitude towards building with wood is being expressed in its increasing use, in a higher proportion of wooden buildings and in its expansion into new building applications. An actual paradigm shift can be observed, particularly in public projects for educational and cultural buildings.
A further indication of the positive attitude towards wood is the increasing use of untreated, natural wood surfaces. The unique properties of different woods are valued, together with the wide range of finishing options, from rough-cut timber to finely polished surfaces. The colour and grain of wood have been rediscovered as design elements. Instead of masking surfaces with paint and wood preservative, their qualities are enhanced using ecologically produced oils.
The tendency of wooden façades to weather to grey deters some builders from using untreated wood in exterior applications. However, an increased acceptance of this natural ageing process, which is part of the essential character of this wonderfully versatile building material, can be observed.
This new re-evaluation of wood can be seen most clearly in urban environments. Whereas two decades ago it was virtually inconceivable, in central Europe, to construct wooden buildings in an urban context, and to display exposed wood in the midst of the predominantly mineral and metallic surroundings, nowadays it is seen as a sign of innovative and aspirational vision to use wood in urban building projects.
The advantages of this renewable raw material are obvious: locally available, easily processed and transported, but, above all, also capable of binding surplus CO_2, with its damaging effects on climate. The high degree of prefabrication in the factory and the short assembly time with low emissions of dust and noise are attractive, as is the ecological effect of conserving resources. New-builds of up to four storeys, but also façade renovations and roof structures, can be executed rapidly and to a high quality using wooden elements that have been prefabricated to a high level of precision. In buildings extending well over four storeys, compliance with fire safety standards presents a difficulty which can be overcome by encapsulating the wood by means of plasterboard panels. However, this requirement leads not only to the complete disappearance of wood as a building material for the occupants, but also to additional costs, and this makes building with wood no longer appear to be competitive within this segment.
A much discussed obstacle to the more widespread use of wood in building is mainly that this building material and its properties are regarded in different countries, above all as a potential fire hazard. This still leads to complex planning and approval procedures that deter not only developers but also architects and engineers who would otherwise be open to building with wood.
One problem to be addressed in the future is definitely to make building with wood simpler. Implementing tried and tested structural designs gives users the certainty they need. The number of structures with a building physics, structural engineering or fire safety function must be kept within limits.
The timber industry has responded to this changing attitude towards wood and nowadays offers wood materials in various dimensions for an extremely wide range of uses. The advances in timber construction technology are impressive and cannot be compared with any other building technology.
Responsible and future-oriented action will lead to building with wood playing an increasingly important role in the building industry and in the further development of our urban centres. As a long-standing pioneer in the field of building with wood, we should be well equipped for this in Austria.

Helmut Dietrich, Architect

Privater Sakralbau
Kapelle Wimitz

Es kommt nicht häufig vor, dass ein privater Bauherr einen Sakralbau errichten lässt. Bei der Kapelle in der Wimitz wurde es ein ganz besonderes Bauwerk, hochwertig in Planung und Ausführung. Mit durchdachten Details in Funktion, Lichtführung und Ästhetik ist der außergewöhnliche Bau das kunstvolle und zarte Gegenstück zu einer mächtigen und hundert Jahre alten Linde, die in das Raumkonzept einbezogen wurde. Sie war dem Bauherrn ebenso wichtig wie der meditative Rückzugsort aus Holz. So bilden Baum und Kapelle gleichberechtigt jeweils eine Grenze eines großen Vorhofs. Die Rückwand des Gebäudes ist mit Naturstein in den Hang hineingebaut, die Fassade der Kapelle wurde aus exakt gearbeiteten Holzschindeln gefertigt.

It is not often that a private client commissions the construction of a place of worship. The chapel in Wimitz is a particularly special building, of high quality in design and execution. With well-thought-out details in terms of function, lighting and aesthetics, the unusual building forms an artistic and subtle counterpart to a mighty hundred-year-old lime tree which has been integrated in the spatial concept. This tree was as important to the client as the timber-built meditative place of retreat. Equally balanced, the tree and the chapel each form a boundary to a spacious forecourt. The rear wall of the building is built into the hillside in natural stone, the façade of the chapel is constructed of finely crafted wooden shingles.

Standort
Wimitz

Planung
Architektin Eva Rubin

Bauherr
Berthold Pietsch

Ausführung
Duhs & Bergmann,
Tischlerei Konec

Holzbaupreis Kärnten 2013

GEWERBLICHE UND ÖFFENTLICHE BAUTEN

Gewerbehalle Fenster Dreier 14

Sowieso – Neubau eines sozialpädagogisch betreuten Wohngemeinschaftshauses 14

Technikzentrum Holzbauwerke Ing. E. Roth GmbH 15

Musikzentrum Althofen 15

Berufsfeuerwehr Klagenfurt 16

Kletterzentrum Wolfsberg 16

Kletterhalle Fitnesscenter Mühldorf 17

Gigasport Klagenfurt 18

Geologie- und Alpinzentrum Zell/Sele 19

Bildungscampus Moosburg 20

Landwirtschaftliche Fachschule Althofen 22

Kaiser Arnulf Sportzentrum 24

Sportzentrum ASKÖ 25

Sportzentrum Feistritz 25

Spar-Markt Mühldorf 26

Brücke Pflüglhof 27

Radwegbrücke Bad St. Leonhard 27

Weissenseer Holz-System-Bau GmbH 28

Stall Mattersdorfer 30

Turnsaal Frantschach 31

Volksschule Gnesau 31

Pilgerhaus Dolina 32

Pfarrgemeindezentrum Mieger 33

13

Holz besticht mit seinen herausragenden bauphysikalischen Eigenschaften und sorgt für gute Akustik sowie ein angenehmes Raumklima

Die Gewerbehalle Dreier (1) an der Südautobahn im Raum Völkermarkt ist ein Musterbeispiel für die Überlegenheit von Holz. Der Bauherr wollte einen außergewöhnlichen Bau, der auffällt. Und diese komplizierte Konstruktion war aus statischen Gründen nur in Holz wirtschaftlich realisierbar. Während das Gebäude mit seiner grauen Eternitfassade nach außen kühl wirkt, sorgen im Inneren Fichtenholzflächen für ein angenehmes Raum- und Arbeitsklima.
Auch das Musikzentrum Althofen (4) konnte dank der bauphysikalischen Eigenschaften – wenig Eigengewicht bei hoher Trageigenschaft – mühelos über den Dächern von Gemeindeamt und Kulturhaus errichtet werden. Lehrpersonal und Musiker loben die ausgezeichnete Akustik des Probe- und Aufführungssaals.
Die Bewohner des Jugendwohnhauses Sowieso in Wolfsberg (2) fühlen sich dank des Baustoffes Holz und eines durchdachten architektonischen Konzeptes sehr wohl in ihren Räumen.
Für das Technikzentrum (3) ihres Holzbauunternehmens haben die Experten der Firma Roth im Werk eine spezielle Art einer Massivholzwand entwickelt.

For structural reasons, the complicated construction of the Dreier superstore industrial compound (1) could only be realised economically in wood. The building, with its grey cement fibre façade, presents a cool effect when viewed from outside, while in the interior surfaces finished in spruce wood create a pleasant ambience. The physical properties of wood also made it possible to construct the Althofen Music Centre (4) above the roofs of the municipal offices and cultural centre. Due to the use of wood as a building material, those living in the young person's residence (2) feel very comfortable in their rooms. The experts at the timber construction company Roth developed a special solid timber wall for their technical centre (3).

1 Gewerbehalle Fenster Dreier, Standort: Völkermarkt, Bauherr Reinhard Dreier, Planung Architekt Wladimir Goltnik, Tragwerksplanung Markus Lackner, Ausführung Strobl Bau-Holzbau GmbH, Anerkennung zum Holzbaupreis 2013

2 Sowieso – Neubau eines sozialpädagogisch betreuten Wohngemeinschaftshauses, Standort Wolfsberg, Planung balloon_ Rampula/Gratl/Wohofsky, Bauherr promente:kinder jugend familie, Tragwerksplanung Abes Wagner & Partner ZT GmbH, Ausführung Reiter – Lavanttaler Holzbau, Holzbaupreis Kärnten 2009

3 Technikzentrum Holzbauwerke Ing. E. Roth GmbH, Standort Feldkirchen, Planung Architekt Ernst Roth, Bauherr Holzbauwerke Ing. E. Roth GmbH, Tragwerksplanung Kurt Pock, Ausführung Holzbauwerke Ing. E. Roth GmbH, Auszeichnung zum Holzbaupreis Kärnten 2009, Landesbaupreis Kärnten 2008

4 Musikzentrum Althofen, Planung Klaura Kaden + Partner, Bauherr IMMO Stadtgemeinde Althofen, Tragwerksplanung Lackner & Raml ZT GmbH, Ausführung G. Salbrechter Zimmerei Ges.m.b.H.

Gewerbliche und öffentliche Bauten

5

6

6

7

Dass die Berufsfeuerwehr Klagenfurt (5) bei der Aufstockung der Hauptfeuerwache auf den Baustoff Holz setzte, ist ein deutliches Signal für die Bedeutung dieses Baustoffes. Für ein angenehmes Raumklima wurden die Holzdecken in den Mannschaftsräumen nicht verkleidet, denn der Dienst dauert 24 Stunden und die Feuerwehrmänner sollen sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Für die neue Trendsportart Klettern sprießen überall die dafür benötigten Hallen aus dem Boden, und da kommt man am Baustoff Holz nicht vorbei. Wolfsberg (6) und die Mölltaler Gemeinde Mühldorf (7) sind zwei Beispiele dafür. In Mühldorf wurde der Holzbau mit einer schwarzgrauen Bitumenbahn schichtweise überzogen, um ihn den umliegenden Felsen anzupassen. Auch die Wolfsberger Kletterhalle gibt sich in schlichtem Grau und fügt sich somit harmonisch an das bestehende Gebäude an. Im Inneren – den Kletterflächen sowie den Nebenräumen – dominieren bei beiden Bauten Holzoberflächen.

The fact that the full-time fire brigade in Klagenfurt opted to use wood as a building material when adding an extra floor to their main fire station (5) is a clear indication of the importance of this building material. In order to create a pleasant ambience, the wooden ceilings in the crew rooms were left uncovered. The increasing popularity of indoor climbing and bouldering as a sport has led to suitably equipped indoor climbing centres springing up everywhere, with wood proving essential as a building material. In Mühldorf (7) the timber construction was covered with layers of dark grey bitumen sheeting to make it blend in with the surrounding rocks. The Wolfsberg indoor climbing facility (6) is finished in plain grey, integrating harmoniously with the existing building. Inside, both buildings are dominated by wooden surfaces.

7

7

7

5 Berufsfeuerwehr Klagenfurt, Planung ARGE Weiß & Oitzinger, Architekt Martin Weiß, Architekt Anton Oitzinger, Bauherr Landeshauptstadt Klagenfurt Immobilien KG, Tragwerksplanung CCE Ziviltechniker GmbH, Ausführung OASYS baut GmbH, Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2013

6 Kletterzentrum Wolfsberg, Planung Architekt Markus Katzenberger, Bauherr Kletterzentrum Alpenverein Wolfsberg GmbH, Tragwerksplanung Josef Koppelhuber, Ausführung Reiter – Lavanttaler Holzbau GesmbH
Anerkennung zum Holzbaupreis 2009

7 Kletterhalle Fitnesscenter Mühldorf, Planung Architekten Reinhard Suntinger und Egbert Laggner, Bauherr Errichtungsgesellschaft KEG, Tragwerksplanung Lackner & Raml ZT GmbH, Ausführung Buchacher Holzleimbau GmbH

GIGASPORT
KLAGENFURT

Mit seinem Aussehen und dem Konzept fällt das Gigasport-Einkaufszentrum in der Klagenfurter Völkermarkter Straße aus dem Rahmen der üblichen Einkaufstempel. Dach- und Fassadenkonstruktion sind aus Holz. Anstelle von Kunststoffverkleidungen erfreuen naturbelassene Holzdecken Kunden und Verkaufspersonal. Die Verkaufszonen mit unterschiedlichen Einheiten und Höhen sind einer Landschaft nachempfunden. So muss man für die Auswahl der Wanderausrüstung einen kleinen Felsen (über eine Stiege) erklimmen. Dort hängt das Angebot an Holzwänden vor großflächen Bergpanorama-Postern. Der Service-Bereich ist in einer Almhütte untergebracht, die aus dem Holz alter Almhütten zusammengebaut wurde. Zusätzlich zur Beleuchtung fällt Tageslicht gefiltert durch die Polycarbonat-Stegplatten der Fassade. Diese spannen sich zwischen Holzstehern rund um das ganze Gebäude. Da die Holzkonstruktion außen liegt, werden die Innenflächen der Wände für Werbung genutzt, die in der Nacht nach außen strahlt. Denn dann kehrt sich der Effekt der halbtransparenten, membranartigen Außenhülle um, die Flächen wirken nach außen und geben dem Gebäude das Aussehen einer beleuchteten Struktur.

In terms of its appearance and concept, the Gigasport retail outlet in Klagenfurt's Völkermarkter Strasse stands out from the usual run of retail architecture. The roof and façade constructions are built of wood. Instead of plastic cladding, customers and sales staff can enjoy natural wood ceilings. The sales floor zones with their different units and heights are reminiscent of a landscape. Thus, to choose your hiking kit you have to climb a small rock (via a staircase). Here, the goods hang on wooden walls in front of large-format mountain panorama posters. The service area is housed in an alpine chalet built out of wood salvaged from old chalets.
In addition to the artificial lighting, the store is lit by daylight filtered through the polycarbonate panels of the façade. These extend between wooden uprights which surround the entire building. Since the wooden construction lies on the outside, the inner surfaces of the walls are used for advertising which radiates outwards at night. The effect of the semi-transparent, membrane-like external envelope is thus reversed, and the surfaces project outwards, lending the building an illuminated appearance.

Standort
Klagenfurt

Planung
eep Architekten ZT GmbH

Bauherr
Kastner & Öhler WAG

Tragwerksplanung
Willibald Jürgen Acham

Ausführung
Kaufmann Bausysteme GmbH

Holzbaupreis Kärnten 2009

GEOLOGIE- UND ALPINZENTRUM
ZELL/SELE

Es ist die etwas andere Kletterhalle, das Herzstück des Geologie- und Alpinzentrums in Zell/Sele. Normalerweise ragt ein solches Bauwerk weit hinauf in den Himmel, hier wurde es zum Teil in den Boden versenkt und stört damit nicht das ländliche, landwirtschaftlich geprägte Landschaftsbild im Süden Kärntens und erhebt sich auch nicht über die Volksschule, an die das Gebäude angebaut ist, sodass die Nebenräume mitgenutzt werden können. Der einfache Quader mit Lärchenfassade wurde dem Gelände angepasst und steht daher leicht schräg.

Normally, an indoor climbing centre projects high into the sky – in this case it was partially sunk below ground level so as not to interfere with the rural, agricultural landscape. And nor does it tower above the primary school to which the building is attached so that use can also be made of the ancillary rooms. The simple cube-formed structure with its larch façade was adapted to the terrain and therefore stands at a slight angle.

Standort
Gemeinde Zell/Sele

Planung
Architekt Ferdinand Certov

Bauherrin
Gemeinde Zell/Sele

Ausführung
Holzbau Gasser GmbH

Auszeichnung zum
Holzbaupreis Kärnten 2013

BILDUNGSCAMPUS
MOOSBURG

In zwei Stufen wurde der Bildungscampus der Gemeinde Moosburg erweitert. Der erste Schritt erfolgte 2010 mit dem Zubau zum Kindergarten, die zweite Baustufe, zwei Räume für den Nachmittagshort, wurde 2013 eröffnet. Die Gemeinde forciert bei öffentlichen Bauten den Baustoff Holz als Beitrag zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Und so wurden auch diese Baumaßnahmen mit dem heimischen Baustoff realisiert. Die Vorgabe, ein einfaches und kostengünstiges Gebäude zu errichten, wurde in Form einer Holzrahmenkonstruktion mit einer Fassade aus vertikalen, unterschiedlich tiefen Latten und Staffeln aus unbehandelter Fichte umgesetzt.

Drei Kindergartengruppen sowie eine Hortgruppe haben das zweigeschoßige Gebäude bezogen. Bei der zweiten Baustufe wurden mit Beteiligung der Gemeindebürger die „Zukunftsräume" entwickelt. Auf diese Weise entstanden sehr offene und freundliche Räume in Vollholz mit großen Fensterflächen, die viel pädagogischen Spielraum zulassen.

The local authority educational campus in Moosburg was expanded in two stages. The first step took place in 2010 with the extension of the kindergarten, the second construction stage, two rooms for the afternoon crèche, was opened in 2013. The municipal authority encourages the use of wood as a building material in public buildings as a contribution to strengthening the regional economy. And so these building measures too were realised using this locally sourced building material. The brief of constructing a simple and economical building was implemented in the form of a timber frame construction with a façade consisting of vertical squared timbers of untreated spruce, varying in depth. Three kindergarten groups and a

crèche group have moved into the two-storey building. In the second construction stage, the "future rooms" were developed with the participation of local citizens. This led to the creation of open, friendly spaces completely finished in wood with extensive glazed areas which permit a wide range of educational opportunities.

Standort
Marktgemeinde Moosburg

Planung
nonconform architektur vor ort
Architekt Roland Gruber,
Architekt Peter Nageler

Bauherrin
Gemeinde Moosburg

Tragwerksplanung
Kurt Pock

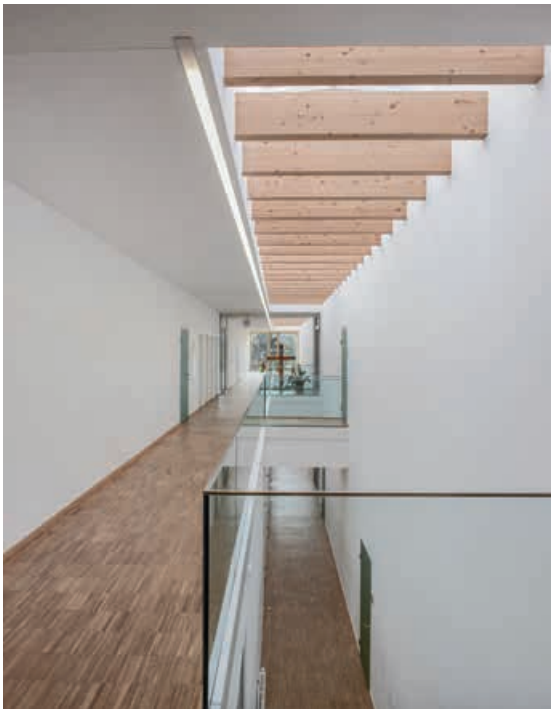
Ausführung
Max Sereinig GmbH

1. Ausbaustufe –
Auszeichnung zum
Holzbaupreis Kärnten 2011

LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE
ALTHOFEN

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der landwirtschaftlichen Fachschule Althofen Forstwirtschaft gleich im passenden Ambiente. Denn der Zubau, der den fünfgeschoßigen Massivbau der Bildungseinrichtung ergänzt, ist nicht nur ein modernes, funktionelles und ökologisch optimiertes Gebäude, sondern auch ein Holzbau mit einer Fassade aus unbehandelter Lärche.
Der Vorschlag dazu kam vom Architekten, für den Holz ein angenehmer Baustoff ist. Außerdem brauchte er für das energieoptimierte Konzept eine gute Dämmung, was seiner Meinung nach mit Holz am zartesten umsetzbar ist. Gleichzeitig wurde mit dem Schulzubau ein Zeichen gesetzt und die enge Verbindung der Bildungseinrichtung mit Wald und Holz sichtbar gemacht. Bei der Innengestaltung wurde besonderes Augenmerk auf gute Belichtung und freundliches Klima gelegt. Im Internatsbereich laden großzügige Aufenthaltsbereiche zur Kommunikation und zum Entspannen ein.

Mit Kunst am Bau wurde das Ensemble optisch zusätzlich aufgewertet. Armin Guerino setzte auf die Flachdächer von Alt- und Neubestand lebensgroße Schattenrisse von Kuh und Stier und bemalte die weiße Putzfassade des Massivbaus mit dem notwendigen „Futter" in Form von überdimensionalen Grashalmen.



The students at the Agricultural College in Althofen study forestry in fitting surroundings, because the extension to the five-storey solid-construction college building is not only a modern, functional and ecologically optimised building, but also a timber construction with a façade made of untreated larch.
The suggestion to do so came from the architect, for whom wood is an attractive building material. Also, in order to implement the energy-optimised concept he required good insulation, which in his opinion can be achieved most sympathetically using wood. At the same time, the college extension had a symbolic significance, representing the college's close connection with the forest. When it came to the interior design, particular emphasis was placed on good lighting and a friendly atmosphere. In the students' residence, spacious lounge areas provide the students with spaces for communication and relaxation. The visual appearance of the complex was further enhanced with art installed on the building. Armin Guerino placed life-sized shadow outlines of cows and bulls on the outer roofs of the existing buildings and the new extension, and painted the white plaster façade of the solid construction with the necessary "feed" in the form of outsized grass stalks.

Standort
Althofen

Planung
Architekt Toralf Fercher

Bauherr
LIG Kärnten GmbH

Tragwerksplanung
Lackner & Raml ZT GmbH

Ausführung
G. Salbrechter
Zimmerei GmbH

KAISER ARNULF
SPORTZENTRUM

Der Karolinger Arnulf von Kärnten, der im 9. Jahrhundert römischer Kaiser war, ist der Namensgeber des multifunktionalen Sportzentrums in der Marktgemeinde Moosburg. Zu den Sportflächen im Ausmaß von 30.000 Quadratmetern gehört ein eingeschoßiges Gebäude aus Holz mit Sichtbeton, Stahl und Glas. Es beherbergt eine Tribüne aus Stahl und Holz für 300 Zuschauer, ein Café-Restaurant, einen Kabinentrakt und Terrassen mit Eichenholzdielen im Ausmaß von 160 Quadratmetern. Für die Innenraumgestaltung entschied sich der Architekt ebenfalls in erster Linie für Holz und Holzwerkstoffe. Der Sanitärbereich und die Niedrigtemperatur-Fußbodenheizung werden von Warmwasserkollektoren mit Wärme versorgt.

The complex, with sports fields covering 30,000 square metres, includes a single-storey building constructed of wood with exposed concrete, steel and glass. It houses a stand constructed of steel and wood holding 300 spectators, a café restaurant, changing cabins and terraces with 160 square metres of oak decking. The architect also primarily opted for wood and wood materials for the interior design.

Standort
Marktgemeinde Moosburg

Planung
Architekt Ernst Roth

Bauherrin
Marktgemeinde Moosburg
Betriebs- und Beteiligungs GmbH

Tragwerksplanung
Max Sereinig GmbH

Ausführung
Max Sereinig GmbH

Anerkennung zum
Holzbaupreis Kärnten 2007

SPORTZENTRUM ASKÖ

Auf einem Sockel aus Stahlbeton erhebt sich die Holzkonstruktion, die mit ihren Wellen und Bergen, Höhen und Senken der Bewegung nachempfunden ist. Der große Bewegungsraum für Sportarten aller Art zieht sich über zwei Geschoße. Darüber wölbt sich das Dach aus vorgefertigten Holz-Sandwichplatten, die im Innenraum sichtbar bleiben und außen mit einer Haut aus ganzflächig verklebter Kunststofffolie überzogen sind.

Rising from a plinth of reinforced concrete, the waves and mountains of the wooden construction suggest movement. The large space, which can be used for all kinds of sports, extends over two storeys. The roof of prefabricated wood sandwich panels arches above this space.

Standort
Klagenfurt

Planung
halm.kaschnig.wührer architekten

Bauherr
ASKÖ Kärnten

Tragwerksplanung
Kurt Pock

Ausführung
Buchacher Holzleimbau GmbH

SPORTZENTRUM FEISTRITZ

Standort
Feistritz im Rosental

Planung
Architekt Anton Reichmann

Bauherrin
Infrastruktur- und Immobilienverwaltung KG Marktgemeinde Feistritz im Rosental

Tragwerksplanung
CCE Ziviltechniker GmbH

Ausführung
Holzbau Gasser GmbH

Für die Erweiterung des Sportzentrums in Feistritz im Rosental entschied man sich für einen Holzbau, der unter anderem das Sportcafé beherbergt. Die Fassade ist aus unbehandelter Lärche, die Holzoberflächen in den Räumen sind lasierte Fichte. Ein Band im Form eines Holzriegels, das um das Gebäude läuft, macht den Neu- und Altbestand zum harmonischen Ensemble und schafft überdachte Freiräume. Die Energie für die Fußbodenheizung erzeugt das Gebäude mit der Sonnenkollektor-anlage selbst.

For the expansion of the sports centre in Feistritz in Rosental, the operators opted for a timber construction accommodating, among other things, a sports café. The façade is of untreated larch, the wood surfaces in the rooms are varnished spruce. A strip in the form of a wooden beam running around the building combines the existing and new buildings into a harmonised ensemble and creates covered outdoor areas.

SPAR-MARKT
MÜHLDORF

Der Spar-Markt in Mühldorf, am „Tor zum Mölltal", hat mit seiner Fassade aus unbehandeltem Lärchenholz einen direkten Bezug zur Natur des Mölltales und zum Kletterzentrum, das auf der anderen Seite des Parkplatzes steht. Der einfache, kompakte Holzbau ist das Ergebnis eines geladenen Wettbewerbs. Nach Süden hin wirkt das Geschäft durch seine Fensterflächen freundlich und einladend und bietet auf knapp 500 Quadratmetern Verkaufsfläche das klassische Service eines Nahversorgers.

With its façade of untreated larch wood, the Spar-Markt supermarket in Mühldorf, at the "gateway to the Mölltal", makes direct reference to the natural landscape of the Mölltal and to the indoor climbing centre located on the other side of the car park . The simple, compact timber construction is the result of an invited competition. Viewed from the south, the store with its large window areas has a friendly and inviting appearance and offers the classic service of a local store over almost 500 square metres of retail space.

Standort
Mühldorf

Planung
Architekten Reinhard Suntinger und Egbert Laggner

Bauherrin
Errichtungsgesellschaft KEG

Tragswerksplanung
Holzbau Tschabitscher

Ausführung
Holzbau Tschabitscher

BRÜCKE PFLÜGLHOF

Die Brücke aus Fichten-Brettschichtholz stimmt ein auf den Nationalpark Hohe Tauern. Sie ist eines der Tore zu dieser Natur- und Kulturlandschaft, daher ist ihre Form auch den historischen Bauten des umliegenden Maltatales nachempfunden. Wanderer und Radfahrer kommen auf der überdachten Konstruktion, die nicht nur die Passanten, sondern auch das Bauwerk selbst schützt, trockenen Fußes über den Maltafluss. Boden und Dach sind in Lärche ausgeführt.

The bridge, built out of laminated spruce, is one of the gateways to the Hohe Tauern national park, so its design also echoes the traditional buildings of the surrounding Maltatal valley. The covered construction, which protects not only the pedestrians but also the structure itself, allows hikers and cyclists to cross the Malta river with dry feet. The floor and roof are constructed in larch.

Standort
Maltatal

Planung
Kurt Pock

Bauherr
Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 9, Kompetenzzentrum Straßen und Brücken

Tragwerksplanung
Kurt Pock und Gerolf Urban

Ausführung
Buchacher Holzleimbau GmbH

RADWEGBRÜCKE BAD ST. LEONHARD

Im Zuge des Baus der Umfahrung Bad St. Leonhard baute man im südlichen Bereich auch eine Radfahrbrücke über die Lavant. Sie ist eine Konstruktion aus Lärchenholz und Stahl mit einem Dach aus Glas. Für den Belag wurde Lärchenkantholz verarbeitet. Holzroste aus vertikalen und horizontalen Lärchenbrettern am Eingang wirken wie ein weit geöffnetes Tor und leiten den Besucher auf den Übergang.

During the course of constructing the Bad St. Leonhard bypass, a cycle bridge over the Lavant was also built in the southern section. It is a construction of larch wood and steel with a roof of glass. Squared larch timber was used for the planking. Wooden gratings of vertical and horizontal larch boards at the entrance appear like a wide open gate.

Standort
Bad St. Leonhard

Planung
Architekt Hermann Buhrandt

Bauherr
Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 9, Kompetenzzentrum Straßen und Brücken

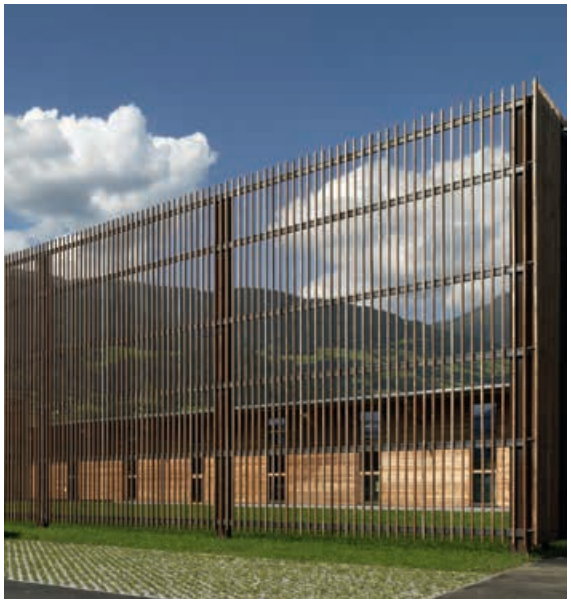
Tragwerksplanung
ZT Josef Koppelhuber

Ausführung
Holzbau Baumgartner

WEISSENSEER
HOLZ-SYSTEM-BAU GMBH

Wenn ein Holzbau-Unternehmen ein neues Betriebsgebäude plant und baut, muss es etwas Besonderes werden. Diesem ihr selbst gestellten Anspruch wurde die Weissenseer Holz-System-Bau GmbH, die auf die Fertigung von Passivhäusern aus Holz spezialisiert ist, mit der „kleinsten Fabrik der Welt", wie sie den Standort Greifenburg selbst bezeichnet, gerecht. In der Anlage im Passivhaus-Standard können gleichzeitig die Module für bis zu 55 Einfamilienhäuser bei einem Energieverbrauch von nur zwei Einfamilienhäusern gefertigt werden. Die Reduzierung auf das Wesentliche wurde durch die Kooperation mit den Maschinenherstellern und ein ausgeklügeltes Logistiksystem erreicht. Die Gebäude – sowohl Fertigungshalle als auch Bürobau – sind reine mit Zellulose gedämmte Holzkonstruktionen und mit einer wartungsfreien Fassade aus unbehandelter Lärche verkleidet.

When a timber construction firm designs and builds a new works building, it has to be something special. With the "world's smallest factory" as they themselves describe their Greifenburg plant, Weissenseer Holz-System-Bau GmbH, who specialise in the construction of passive houses built of wood, have fulfilled this self-defined aspiration. In the factory, built to the passive house standard, the modules for up to 55 single-family homes can be produced simultaneously with an energy consumption equivalent to only two single-family homes. The buildings are pure timber constructions insulated with cellulose and clad with a maintenance-free façade of untreated larch.



Standort
Greifenburg

Planung
Klaura + Kaden Architekten

Bauherr
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

Tragwerksplanung
Lackner & Raml ZT GmbH

Ausführung
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

STALL
MATTERSDORFER

Das Wirtschaftsgebäude des biologisch geführten landwirtschaftlichen Betriebes entsprach nicht mehr den Anforderungen, war zu klein und sanierungsbedürftig. An seiner Stelle trat ein neuer Bau, für den das Material im eigenen Wald geschlägert, mit einer mobilen Säge am Hof bearbeitet und von der Holzbaufirma zimmermannmäßig zugeschnitten und montiert wurde. Ab der Decke des Viehstalls, die aus Lärchenholz und befahrbar ausgeführt wurde, besteht alles aus unbehandeltem Massivholz. Da die Holzdecke atmungsaktiv ist, bildet sich bei der Lagerung von Futtermitteln im bodennahen Bereich kein Schimmel.

The farm building of the organic agricultural operation no longer met requirements - it was too small and in need of renovation. It was replaced with a new building, for which the material was felled in the forest on site, sawed in the farmyard using a mobile sawmill and cut to size and assembled by the timber construction firm. From the load-bearing roof of the cowshed, made of larch wood, everything is built of untreated solid wood. Since the wooden ceiling is breathable, mould does not form when feed is stored near the ground.

Standort
Deutsch Griffen

Planung
Holz-Bau Pichlkastner GmbH

Bauherr
Werner Mattersdorfer

Tragwerksplanung
Hannes Knaus

Ausführung
Holz-Bau Pichlkastner GmbH

Anerkennung zum
Holzbaupreis Kärnten 2011

TURNSAAL
FRANTSCHACH

Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Frantschach-St. Gertraud brauchten einen Turnsaal und bekamen ihn als einfachen, zurückhaltenden Holzkubus, der an das bestehende Schulhaus angebaut wurde. Fichtenschalung beziehungsweise Dreischichtplatten an Decken und Wänden sorgen für ein angenehmes Raumklima, die großen Fenster für viel Licht in der Turnhalle.

The gym is a simple wooden cube which was built onto the existing school building. Spruce cladding and three-ply panels on ceilings and walls create a pleasant ambience, the large windows flood the gym with light.

Standort
Frantschach-St. Gertraud

Planung
Architekt Werner-Lorenz Kircher

Bauherrin
Marktgemeinde
Frantschach-St. Gertraud

Tragwerksplanung
Reiter – Lavanttaler Holzbau GesmbH

Ausführung
Reiter – Lavanttaler Holzbau GesmbH

VOLKSSCHULE
GNESAU

Die Volksschule Gnesau, ein Stahlbetonbau aus den späten 1970er Jahren, wurde mit Holz nicht nur thermisch, sondern auch atmosphärisch in eine andere Dimension versetzt. Denn jede der vier Klassen wurde mit einer anderen Holzart – Fichte, Tanne, Lärche und Zirbe – ausgestattet. Für die Kinder wird Holz so mit allen Sinnen erlebbar.

Wood was used to transform the primary school in Gnesau, a reinforced concrete structure, into another dimension, not only thermally but also in terms of atmosphere, because each of the four classrooms is finished in a different type of wood – spruce, fir, larch and Swiss pine. This allows the children to experience wood with all their senses.

Standort
Gnesau

Planung
Architekten Ernst Roth,
Sonja Hohengasser,
Jürgen P. Wirnsberger

Bauherrin
Gemeinde Gnesau

Tragwerksplanung
Kurt Pock

Ausführung
Wigo-Haus Zimmerei Roth
Tischlerei Meixner

PILGERHAUS DOLINA

Das Pilgerhaus liegt an der Autobahn A2 zwischen Völkermarkt und Klagenfurt unmittelbar neben der Kirche Maria im Walde in Dolina, der ersten Autobahnkirche Österreichs. Der Holzbau dient als Mehrzweckraum für diverse Veranstaltungen und als Empfangsraum bei Wallfahrten und fasst hundert Personen. Nicht nur die Konstruktion, sondern auch die Innenverschalung, die Fassade und der Sonnenschutz des nach Süden offenen Gebäudes wurden aus Holz gefertigt.

The pilgrim house is located on the A2 motorway between Völkermarkt and Klagenfurt, directly next to the Maria im Walde church in Dolina, Austria's first motorway church. The timber construction serves as a multipurpose space for various events and as a reception room for pilgrimages, and holds several hundred people. Not only the structure, but also the interior cladding, the façade and the sun shades of the building, which is open to the south, are made of wood.

Standort
Marktgemeinde Grafenstein

Planung
Architekt Ferdinand Certov

Bauherrin
Diözese Gurk-Klagenfurt

Tragwerksplanung
Holzbau Silan

Ausführung
Holzbau Silan

Anerkennung zum Holzbaupreis 2009

PFARRGEMEINDEZENTRUM MIEGER

Für das Pfarrgemeindezentrum von Mieger gegenüber der Pfarrkirche mit umgebender Friedhofsmauer stand nur wenig Baugrund an einem steil abfallenden Hang zur Verfügung. Dorthin setzte der Architekt einen schmalen, langgestreckten Holzbau als modernen Kontrapunkt zum spätgotischen Gotteshaus. Zentrales Element der Holzkonstruktion ist ein Mehrzweckraum, der im Jahreslauf die unterschiedlichsten Veranstaltungen beherbergt. Im Untergeschoß befinden sich die Nebenräume und ein Meditationsraum, der nach den Idealen der Antike – Breite, Länge und Höhe haben das gleiche Maß – konzipiert wurde.
Licht aus dem Süden bekommt der Bau durch ein großes, getöntes Fenster, das mit einem Schiebeelement geschlossen werden kann. Dieses besteht ebenso wie die Fassade des Flachbaus aus unbehandelter Lärche.

Only a small area of building land on a steep slope was available for the construction of the parochial centre in Mieger opposite the parish church with its surrounding cemetery wall. Here, the architect created a narrow, elongated timber construction as a modern counterpoint to the late gothic church.
A central element of the wooden construction is a multipurpose room which is used for a wide variety of events over the course of the year.

The basement houses the ancillary rooms and a meditation room which was conceived according to the ideals of the classical world – width, length and height are of the same dimension.
Light from south enters the building through large, tinted windows which can be closed with a sliding element. Like the façade of the low-rise structure, this also consists of untreated larch.

Standort
Mieger

Planung
Architekt Ferdinand Certov

Bauherrin
Diözese Gurk-Klagenfurt

Ausführung
Holzbau Silan

Anerkennung zum Landesbaupreis 2013

WOHNBAUTEN

EFH Keutschach	36
Haus am Feistritzbach	37
Seehaus	37
Wohnhaus Konrad	37
Wohnhaus Streissnig	37
Haus am Hang	38
Griffen Green	38
Wohnhaus P	39
Wohnhaus Thalmann/Weiss	39
Wohnanlage Markstein	39
Haus P	40
Passivhaus-Wohnanlage Tarviser Straße	42
Haus Paumgarten	44
Warm anziehen	45
Atriumwohnhaus	46
Haus Gunhold	48
Passivhaus Walker	49
Bootshaus im Ensemble	50
Haus Scholta & Becker	52
Minihaus	53
Passivhaus Schabus	54
Badehütte Weißensee	55

Leben mit Holz bedeutet hohe Wohnqualität mit ökologischem Hintergrund. Passivhäuser liegen im Trend der Zeit.

Der Einfamilienhausbau hat nach wie vor den größten Anteil am Holzbaugeschehen in Kärnten. Unter den verschiedenen Stilrichtungen setzen sich zeitgemäße, reduzierte Formen immer mehr durch. Noch ausreichend Potenzial gibt es im mehrgeschoßigen Wohnbau.
Eine Kombination aus Massiv- und Holzbau findet man häufig in Hanglagen. Während das erdberührende Untergeschoß meist in Stahlbeton errichtet wird, so sitzt auf diesem der optisch und auch gewichtsmäßig leichte Holzbau. Beispiele dafür sind der Wohnbau in Keutschach (1) und das Haus am Hang (6) in Klagenfurt.
Die leuchtend rote Fassade des Holzgeschoßes mit dem über die gesamte Länge laufenden Balkon des Keutschacher Hauses besteht aus Holz-Verbundstoff-Platten. Beim Haus am Hang schwebt die Holzkonstruktion auf einem Untergeschoß aus Stahlbeton für den Technikraum und einer Stahlkonstruktion für die Pkw. Dieser Bau ist ebenfalls mit – diesmal weißen – Holz-Verbundstoff-Platten verkleidet.
Auch für den Wolfsberger Bauherrn Wolfgang Streissnig (5) gehören Holz, Beton und Stahl zusammen. Das ist sowohl innen als auch außen sicht- und erlebbar. Das Untergeschoß ist in Massivbauweise mit einer Fassade aus Sichtbeton errichtet, das Obergeschoß zeigt sich mit einer naturbelassenen Lärchenverkleidung auch nach außen als Holzbau.
Günstiger und hochwertiger Wohnraum – das war die Vorgabe der Bauherrin in Feistritz ob Bleiburg (2) an die Architekten. Entstanden ist ein einfacher, klassischer Holzbau mit einem durchdachten Konzept, bei dem die Wohnflächen effizient genutzt sind und der durch die Anordnung der großzügigen Glasflächen an mehreren Stellen den freien Blick auf die Südkärntner Bergwelt gewährt.
Wie ein Haus in einer Schatulle wirkt das Haus Konrad (4). Durch das große Vordach an zwei Seiten entsteht nach Süden und Westen hin eine großzügige Terrasse, die in der warmen Jahreszeit zum bevorzugten Aufenthaltsort der Familie wird. Nicht ganz so ausladend ist das Vordach des eingeschoßigen Hauses direkt am Ufer des Faaker Sees (3), aber auch hier hat es die Funktion, einen geschützten Außenbereich zu schaffen. Darüber hinaus ist es auf einer Seite vorgezogen, um Haus und Terrasse gegen den belebten Nachbarsteg abzuschotten.

On sloping sites, one frequently encounters a combination of solid and timber construction. Whereas the lower ground floor which is in contact with the earth is usually constructed in reinforced concrete, the timber construction, lighter both in appearance and in weight, rests on this. Examples of this include the house in Keutschach (1) and the Haus am Hang (6) in Klagenfurt. The glowing red façade of the timber-built storey of the Keutschach house with the balcony running the entire length of the house consists of wood composite panels. In the Haus am Hang, the wood construction sits on a lower storey of reinforced concrete housing the technical room and a steel car port construction.
The Wolfsberg-based builder Wolfgang Streissnig also believes that wood, concrete and steel belong together. This can be seen and experienced both inside and out. The lower storey is of solid construction, the natural larch cladding of the upper storey reflecting its wooden construction to the outside world (5).
Economical and high-quality living space – this was the brief given to the architects by the client in Feistritz near Bleiburg (2). The result is a simple, classic timber construction with a well-thought-out concept .

1 EFH Keutschach, Standort Keutschach, Planung Transform Architects, Bauherren Gabi Unterweger und Hanno Genser, Tragwerksplanung und Ausführung Holzbau Rauter
2 Haus am Feistritzbach, Standort Feistritz ob Bleiburg, Planung architekturbox ZT GmbH, Bauherrin Birgit Liesnig, Tragwerksplanung und Ausführung Holzbau JOP GmbH, Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2007, „Bestes Haus 2007“
3 Seehaus, Standort Faaker See, Planung Klaura Kaden + Partner, Tragwerksplanung Lackner + Raml ZT GmbH, Ausführung Weissenseer Holz-System-Bau GmbH
4 Wohnhaus Konrad, Standort Dellach, Planung Architekt Reinhard Suntinger, Bauherren Michael und Andrea Konrad, Tragwerksplanung und Ausführung Holzbau Themessl GmbH
5 Wohnhaus Streissnig, Standort Wolfsberg, Planung k_m architektur, Architekt Daniel Sauter, Bauherren Martina und Wolfgang Streissnig, Tragwerksplanung und Ausführung Lavanttaler Holzbau GmbH, Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2011

2

4

2

5

3

5

Wohnbauten

Form und Farbe der felsigen Berge des Drautals ahmt das Heim der Familie Thalmann/Weiss (9) nach. Und das war auch das Ziel: Der neue Holzbau an der Stelle einer alten Heuhilge sollte in die Landschaft eingebettet und wie selbstverständlich in die Umgebung eingegliedert werden. Daher blieb die Lärchenschalung der Fassade unbehandelt.
Rund um eine Holzterrasse mit Swimmingpool hat der Architekt beim Wohnhaus P (8) den Zubau an ein bestehendes Haus und einen zweigeschoßigen Neubau angeordnet und damit Urlaubsfeeling für alle Tage geschaffen. Beide Bauteile sind reine Holzbauten mit einer Fassade aus unbehandelter Lärche und haben Passivhaus-Qualität.
Zwei Musterbeispiele für mehrgeschoßigen Wohnbau in Holz sind die Wohnanlagen Griffen Green (7) und Markstein in Feldkirchen (10).
Hier setzen Wohnbaugenossenschaften bewusst auf ökologisches Bauen und auf eine hohe Wohnqualität in den Räumen. In Feldkirchen sind 30 Wohnungen in zwei- und dreigeschoßigen, mit Lärchenholz verschalten Holzbauten in einer großzügigen Grünanlage angeordnet und bieten den Bewohnern neben gemeinsamen Freiflächen auch ausreichend private Außenbereiche. Griffen Green bietet nicht nur hochwertigen und günstigen Wohnraum, der Bau wurde auch mit Umweltpreisen ausgezeichnet.

6

7

6 Haus am Hang, Standort Klagenfurt, Planung Architekt Reinhold Wetschko, Bauherr Alois Wachmann, Tragwerksplanung CCE-ZT GmbH, Ausführung Franz Roth GmbH
7 Griffen Green, Standort Griffen, Planung Architekt Gerald Werkl, Bauherr Kärntner Siedlungswerk Gemeinnützige GmbH, Tragwerksplanung Lackner + Raml ZT GmbH, Ausführung GriffnerHaus AG, Österreichischer Klimaschutzpreis 2011, Energy Globe Kärnten 2011 in der Kategorie Erde

The "Konrad" house (4) has the appearance of a house within a jewel case. The large canopy projecting on two sides creates a spacious terrace facing south and west which in the warmer seasons becomes a favourite spot for the family to spend their time. Not quite so inviting is the canopy of the single-storey house directly on the shore of the Faaker See (3), but here too it has the function of creating a sheltered outdoor area. In addition, it is extended on one side to screen the house and terrace off from the busy landing stage next door.
The Thalmann/Weiss family home (9) echoes the form and colour of the rocky mountains of the Drautal. And this was deliberate; the intention was to embed the new timber construction which replaced an old hay store into the landscape and integrate it naturally into its surroundings.
In the house P (8), the architect arranged the extension to an existing house and a new two-storey construction around a wooden terrace with swimming pool, creating a holiday feel for everyday living. Both parts of the building are pure timber constructions with a façade of untreated larch and are built to the passive house standard.
The Griffen Green (7) and Markstein housing developments in Feldkirchen (10) are model examples of multi-storey residential buildings constructed in wood. Here, housing cooperatives have deliberately opted for an ecological approach to building, with a high quality of living spaces.

8 Wohnhaus P, Standort Villach, Planung ARCH+MORE ZT GmbH/ Gerhard Kopeinig, Bauherrin Brigitte Pilgram, Tragswerksplanung Hannes Knaus, Ausführung Weissenseer System-Holz-Bau GmbH
9 Wohnhaus Thalmann/Weiss, Standort Berg/Drautal, Planung okai – Architekt Stefan Thalmann, Bauherr Markus Thalmann, Tragwerksplanung und Ausführung Holzbau Unterluggauer

10 Wohnanlage Markstein, Standort Feldkirchen, Planung Architekt Dietger Wissounig, Bauherr Vorstädtische Kleinsiedlung Gen. m. b. H., Tragwerksplanung und Ausführung Josef Willroider GmbH, Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2007

HAUS P

Wenn ein Bauexperte für sich und seine Familie ein Haus plant, muss es etwas Besonderes in Form und Funktion werden. Auf mehreren Ebenen bietet das Haus P sowohl offene Flächen fürs gemeinsame Wohnen als auch Rückzugsbereiche für jedes Mitglied der vierköpfigen Familie. Das Untergeschoß ist teilweise aus Beton, das Obergeschoß ein Holzbau. Holz ist unsichtbar in der Tragstruktur, sichtbar an der Fassade und fühlbar durch sehr viele erlebbare Holzoberflächen, wie die Böden, die Möbel oder die Fenster, eingebaut. Die dem Wind und Wetter ausgesetzten Holzflächen verwittern grau, wodurch sich das Haus unauffällig in die Umgebung einfügt.

When a building expert designs a house for himself and his family, it has to be something special in terms of form and function. Built on several levels, house P offers both open areas for communal living as well as private areas of retreat for each member of the family of four. The lower storey is partially built of concrete, the upper storey is a timber construction. The wood is invisibly built into the supporting structure, displayed visibly in the façade and is also present in tactile form in the numerous surfaces such as floors, furniture or the windows. The wooden surfaces which are exposed to wind and weather fade to a shade of grey, causing the house to blend into its surroundings.

Standort
Klagenfurt

Planung
halm.kaschnig.führer
architekten

Bauherrin
Familie Pock

Tragwerksplanung
Kurt Pock

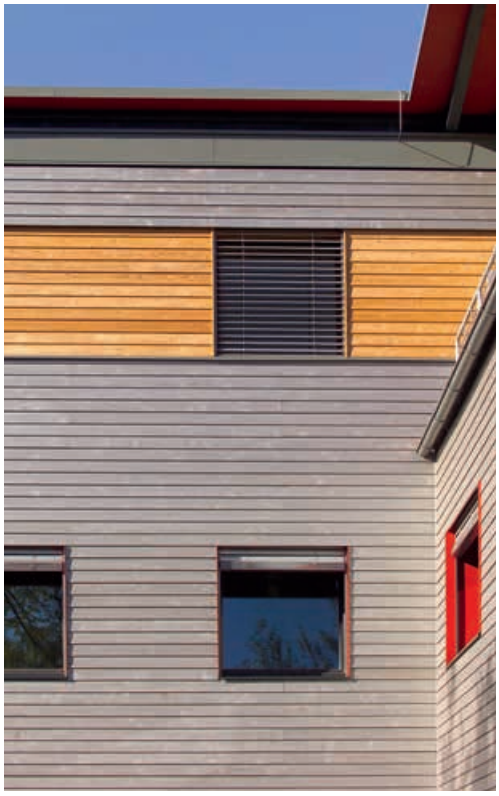
Ausführung
Plankensteiner
Holzbau GmbH

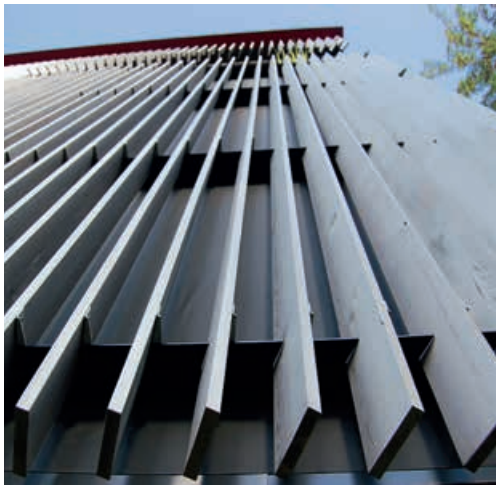
Holzbaupreis Kärnten 2011

PASSIVHAUS-WOHNANLAGE
TARVISER STRASSE

Mehrere Familien taten sich zusammen und suchten ein Grundstück. Es sollte auf keinen Fall irgendwo draußen an der Peripherie sein, den Kindern dennoch geschütztes Grün bieten. Fündig wurde man am Lendkanal, ungefähr in der Mitte zwischen Stadtzentrum und Wörthersee, sodass beide Ziele bequem mit dem Rad, aber auch zu Fuß erreicht werden können. Und da sich in der Runde ein Architektenduo befand, das gern mit Holz plant, und die Bauherren gern ihre ökologische Verantwortung wahrnahmen, war die Entscheidung schnell gefallen: Es wurde eine Passivhaus-Wohnanlage aus Holz. Die Fassade wurde vorvergraut, was den natürlichen Alterungsprozess vorwegnahm. Der große gemeinsame Garten wird zur Straße hin mit einem Bürobau, ebenfalls aus Holz und in Passivhausbauweise errichtet, abgeschirmt.

Several families got together and set out to look for a suitable plot of land. They didn't on any account want somewhere out on the periphery of town, yet at the same time it needed to offer the children a sheltered green space. They eventually found a suitable spot on the Lendkanal, located roughly midway between the city centre and the Wörthersee, so both destinations could be easily reached by bicycle, but also on foot. And since the group included a couple who were architects who liked to use wood in their designs, and the developers also took their environmental responsibilities seriously, the decision was soon made: they would opt for a passive house standard housing development built of wood. The façade was pre-weathered to anticipate the natural ageing process. The large communal garden was shielded from the street by an office building, also built of wood and constructed in compliance with the passive house standard.





Standort
Klagenfurt

Planung
Klaura + Kaden Architekten

Bauherrin
Errichtergruppe
Passivhaus Lendkanal

Tragwerksplanung
Holzbau Themessl GmbH

Ausführung
Holzbau Themessl GmbH
Holzbau Klaura

Holzbaupreis Kärnten 2007

HAUS
PAUMGARTEN

Eine Holzbox neben einer Stahlbox – die Familie wohnt natürlich im Holzbau, die zwei leuchtend roten Container, die im Eingangsbereich an das Haus angedockt wurden, sind Stauraum und enthalten darüber hinaus eine Werkstatt und die für das Passivhaus notwendige Haustechnik. Die hinterlüftete Lärchenholzfassade des Wohnhauses, das an einem abfallenden Hang mit Blick auf Wiesen und Wälder steht, ist unbehandelt, verwittert im Laufe der Jahre und passt sich so der sie umgebenden Natur an.

A wooden box next to a steel box – the family live naturally in the timber construction, the two bright red containers which are docked onto the house in the entrance area serve as storage space and also contain a workshop and the service engineering installations necessary for the passive house. The rear-ventilated larch wood façade of the house, which is situated on a descending slope with a view over meadows and forests, is untreated so as to weather over the course of the years, blending in with the surrounding landscape.

Standort
Schiefling

Planung
Alexander Treichl

Bauherr
Michael Paumgarten

Tragwerksplanung
Hannes Knaus

Ausführung
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

Anerkennung zum
Holzbaupreis Kärnten 2011

WARM ANZIEHEN

Ein Ziegelbau aus den 1930er Jahren, zentral gelegen im Stadtgebiet, wurde mit Holz zu einem hochwertigen, ökologisch gedämmten Wohnraum aufgerüstet und vom Boden bis zum Dach mit vielen Details liebevoll und technisch professionell saniert. So ist beispielsweise die Lattung der Lärchenjalousien exakt mit der sägerauen, unbehandelten Lärchenholz-Fassade abgestimmt, was ein stets gleichbleibendes, harmonisches Erscheinungsbild ergibt.

Wood was used to upgrade a brick building dating from the 1930s, centrally located within the town, into a high-quality, ecologically insulated living space, carefully and professionally renovating it from floor to roof with numerous details. For example, the slats of the larch wood blinds exactly match the untreated larch wood façade, creating a consistent, harmonious appearance.

Standort
Klagenfurt

Planung
winkler+ruck architekten

Ausführung
Holzbau Themessl GmbH

Auszeichnung zum
Holzbaupreis Kärnten 2013

Atriumwohnhaus

Standort Sachsenburg, **Planung** Architekten Herwig und Andrea Ronacher, **Bauherren** Herbert und Christa Kulterer
Tragwerksplanung und Ausführung Unterluggauer Holzbau GmbH

HAUS
GUNHOLD

Einfach und doch ausgeklügelt und in allen Facetten durchdacht ist das eingeschoßige Wohnhaus am Stadtrand von Klagenfurt. Die einzelnen Bereiche sind durch loggienähnliche Terrassen getrennt und gleichzeitig verbunden. Dadurch entstehen viele überdachte Außenräume, und das Haus kann den im Laufe der Jahrzehnte eventuell wechselnden Anforderungen angepasst werden. Alles ist hundertprozentig barrierefrei ausgeführt, ohne Schwellen und Stufen, überdachte Holzwege führen bis zum Autoabstellplatz. Holz wirkt nicht nur nach außen in Form der Lärchenfassade, sondern auch im Inneren durch Holzdecken und -böden. In den Garten öffnet sich der Bau mit großen Glasflächen zum Schwimmteich hin.

The single-storey house on the edge of Klagenfurt is simple and yet sophisticated, and well thought out in every aspect. The individual areas are separated and at the same time connected by loggia-like terraces. This creates lots of covered outdoor spaces, allowing the house to be adapted to changing requirements over the course of the decades. Everything is designed to be 100% wheelchair friendly, without thresholds and steps. Wood is present throughout, not only outside in the form of the larch façade but also in the interior in the form of wooden ceilings and wooden floors.

Standort
Klagenfurt

Planung
Architekt Dietger Wissounig

Bauherrin
Familie Gunhold

Tragwerksplanung
Klaus Gelbmann

Ausführung
Holzbau Tschabitscher

Holzbaupreis Kärnten 2009

PASSIVHAUS
WALKER

Der Bauherr legte bei der Schaffung des Eigenheims für sich und seine Familie Wert auf ökologische Materialien und entschied sich für ein Passivhaus aus massivem Holz. Auch für die Dämmung wurden mit Holzfaserplatten, Zellulose und Schaumglas nachhaltige Werkstoffe verwendet. Sofort nach der Fertigstellung der Außenhülle begann man mit dem Innenausbau und musste nicht aufs Austrocknen warten. So konnte die Familie ihr neues Haus rascher beziehen. Die Bewohner schätzen an ihrem Holzbau auch das angenehme Raumklima. Schatten spenden im Erdgeschoß des Flachbaus ein Vordach und im ersten Stock Raffrollos. Das Lärchenholz für die Fassade wurde von der ortsansässigen Säge bezogen. Da der Bauherr auch möglichst energieautark sein wollte, wurde das Haus mit einer mit 5-kW-Photovoltaikanlage bestückt, die den Großteil des Strombedarfs decken soll.

When creating a home for himself and his family, the client wanted to use ecological materials and opted for a passive house constructed of solid wood. Sustainable materials were also used for the insulation, consisting of fibreboard panels, cellulose and cellular glass. The occupants also enjoy the pleasant ambience of their timber-built house. Shade is provided by a canopy on the ground floor of the low-rise building and by roman blinds on the first floor. The larch wood for the façade was sourced from the local sawmill. Since the client also wished to be as autonomous as possible in terms of energy, the roof was equipped with a 5kW photovoltaic installation which is intended to cover most of the electricity requirements.

Standort
Oberdrauburg

Planung
okai – Architekt Stefan Thalmann

Bauherr
Andreas Walker

Tragwerksplanung
Unterluggauer Holzbau GmbH

Ausführung
Unterluggauer Holzbau GmbH

BOOTSHAUS
IM ENSEMBLE

Sie wirken wie aus einem Guss: das Haupt-, das Gäste- und das Bootshaus am Ufer des Millstätter Sees. Den beiden Wohnbauten sieht man auf den ersten Blick nicht an, dass sie Holzbauten sind. Aber hinter der Fassade aus grauen Glasfaserbetonplatten verbergen sich zwei Konstruktionen in Holzmassivbauweise. Sie scheinen am Rand eines steilen Hangs auf einem aus Stein gemauerten Sockel zu schweben. Für Terrassenbeläge, Fenster, Stiegen, Wandverkleidungen und Möbel wählte man einheitlich heimische Lärche. Das Bootshaus, in Holzständerbauweise errichtet, wirkt mit seinem begrünten Dach wie ein Teil der Wiese des Seeufers. Auch innen ist alles reine Natur: Schiebe- und Einfahrtstore bestehen aus unbehandelten Lärchenholzlatten, die Nebenräume des Bootshauses wurden mit OSB-Platten verkleidet.

They appear to be cast from the same mould: the main house, guest house and boathouse on the shore of the Millstätter See. At first glance, it is not apparent that the two residential houses are timber constructions. However, concealed behind the façade of grey glass fibre concrete panels are two structures built of solid wood. These seem to float on the edge of the steep slope on a masonry base. Native larch was chosen throughout for the terrace decking, windows, stairs, wall coverings and furniture. With its "green" roof, the boat house, built in wooden stud wall construction, seems like a part of the lakeside meadow. Inside too, everything is completely natural: the sliding doors and entry doors are built of untreated larch wood battens, the ancillary rooms of the boathouse were clad with OSB panels.

Standort
Millstatt

Planung
Architekten
Sonja Hohengasser und
Jürgen P. Wirnsberger

Tragwerksplanung
Kurt Pock

Ausführung
Plankensteiner Holzbau GmbH

Auszeichnung zum
Holzbaupreis 2011

HAUS
SCHOLTA & BECKER

The two-storey residential building with gabled roof was built with two extensions which fulfil several functions at the same time. Thus, the cube-shaped wing is not only an extension of the living space sheltering the terrace, its very gently sloping roof is used as a terrace in front of the bedroom and bathroom.
The extension on the west side serves as a storage space, since the building does not have a cellar. In addition, it is connected with the main terrace and creates a covered outdoor space for more inclement days.

Das zweigeschoßige Wohngebäude mit Satteldach wurde mit zwei Anbauten errichtet, die gleich mehrere Funktionen erfüllen. So ist der quadratische Baukörper nicht nur Erweiterung des Wohnraums und bietet der Terrasse Schutz, sein nur minimal geneigtes Dach wird im Obergeschoß als vorgelagerte Terrasse für Schlafzimmer und Bad genutzt. Der Anbau im Westen dient als Lagerraum, da das Gebäude nicht unterkellert ist. Darüber hinaus ist er mit der Hauptterrasse verbunden und schafft einen überdachten Platz im Freien für nicht so schöne Tage. Die beiden Anbauten haben eine Verkleidung aus zementgebundenen Spanplatten und sind wie das Haupthaus mit seiner unbehandelten Lärchenfassade reine Holzkonstruktionen.

Standort
Krumpendorf

Planung
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

Bauherren
Nina Becker und
Philipp Scholta

Tragwerksplanung
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

Ausführung
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

MINIHAUS

Alles wurde auf das Notwendigste reduziert – das Ergebnis ist ein in seiner Schlichtheit eleganter und durchdachter Bau. Vom Wohnraum und der angeschlossenen überdachten Terrasse hat man einen ausgezeichneten Ausblick auf die Südkärntner Landschaft. Mit dem großflächigen Schiebe-Element aus Lärchenholz kann man je nach Wunsch und Bedarf die Terrasse vor Sonne, Wind und Regen schützen.

Everything has been reduced to the absolutely essential– the result is a building which is elegant and sophisticated in its simplicity. From the living room and the adjacent covered terrace one has a spectacular view of the southern Carinthian landscape. The large sliding element in larch wood allows the terrace to be protected against sun, wind and rain as required.

Standort
Sittersdorf

Planung
architekturbox ZT GmbH

Bauherren
Anda Wagner und
Markus Göhler

Tragwerksplanung
Karisch Bauwesen
ZT GmbH

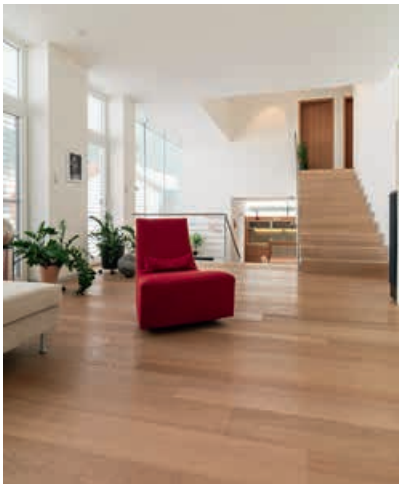
Ausführung
Holzbau Pleschiutschnig
Ges.m.b.H

Auszeichnung zum
Holzbaupreis Kärnten 2009

PASSIVHAUS
SCHABUS

Das Passivhaus muss im Winter drei Monate lang ohne direkte, wärmende Sonneneinstrahlung auskommen. Mit der Holz-Leichtbauweise, einer guten Dämmung, Dreischeiben-Wärmeschutzverglasungen und einer hocheffizienten Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ist aber auch das möglich, das zeigt dieses Beispiel im Gailtal. Das große Wohnzimmer als zentraler Kommunikationsort der siebenköpfigen Familie ist in einem eigenen, nach Süden ausgerichteten Anbau im Halbgeschoß untergebracht. Die horizontal gelattete Lärchenfassade des Haupthauses ist ebenso grau verwittert wie die Terrassen und fügt sich harmonisch in die Landschaft ein. Der Zubau mit seiner weißen Putzfassade lockert die grauen Flächen auf.

In winter, the passive house has to get by for three months without direct, warming solar radiation. However, with the lightweight timber construction, good insulation, triple glazing and a highly efficient ventilation system with heat recycling, this too is possible. The horizontally slatted larch façade of the main house is weathered grey like the terraces and blends harmoniously into the landscape. The extension with its white rendered façade provides a cheerful contrast to the grey areas.



Standort
Würmlach

Planung
Alexander Treichl

Bauherr
Gerhard Schabus

Tragwerksplanung
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

Ausführung
Weissenseer
Holz-System-Bau GmbH

BADEHÜTTE WEISSENSEE

Hier zeigt die Lärche, was sie kann. Nämlich alles. Bei der Konstruktion, dem Dach, den Möbeln, der Stiege und der Empore, aber auch bei der Ausstattung des Sanitärbereichs vertrauten Architekt und Bauherren auf das heimische Holz. Damit wird das kleine Gebäude zu einer heimeligen, angenehm duftenden Skulptur aus Lärche, die aus dem Rahmen der üblichen Badehütten fällt und sich dennoch harmonisch ins Seeufer einfügt.

Standort
Weißensee

Planung
Architekt Peter Jungmann

Bauherren
Walter und Angela Frey

Ausführung
Holzbau Lusser

Auszeichnung zum Holzbaupreis Kärnten 2007

This shows just what can be done with larch: pretty much anything. The architect and client chose the native wood for the structure, the roof, the furniture, the stairs and gallery and also the finishing of the bathroom area. This has turned the small building into a homely, pleasant-smelling sculpture of larch which stands out from the typical bathing houses and yet blends harmoniously into the lakeside setting.

TOURISMUSBAUTEN

Biohotel Daberer	58
Pavillon am Lendhafen	59
Gipfelhaus Dobratsch	60
Gemeindebad Nord	60
Strandclub	60
Alte Säge	61
1. Kärnten Badehaus Millstatt	62
Werzerbad	62
Aussichtsturm auf dem Pyramidenkogel	64
Mountain Resort Feuerberg	66
See-Spa-Weißensee	68
Berghotel Malta	71

Holzoberflächen riechen gut, fühlen sich gut an und vermitteln eine Form der Geborgenheit.

In der Ferienhotellerie hat Holz eine große Tradition, steht es doch für Natur und Wohlbefinden. Für die Familie Daberer vom gleichnamigen Biohotel im Gailtal (1) kam allein aufgrund der Unternehmensphilosophie nur der natürliche Baustoff Holz in Frage. Es ist ihr liebstes Baumaterial, ob Fichte, Erle, Lärche, Eiche – heimisch muss es sein. Der Betrieb wurde in mehreren Etappen ausgebaut und erweitert. So wurde unter anderem der dritte Stock in Niedrigenergiebauweise neu errichtet, ein Zubau mit Eingang, Halle und gemütlichen Aufenthaltsbereichen wurde geschaffen. Das Schwimmbad in Zwölfeckform ruht unter einer Holzkuppel. Klein, aber auffällig ist der rote Holzpavillon am Lendhafen (2) in Klagenfurt. Er entstand auf Initiative des Vereins „lendhauer" und ist Veranstaltungsort und Treffpunkt. Das Dach des Bauwerks kann als Bühne bespielt werden.

There is a long tradition of using wood in tourist hotels, given that it represents nature and well-being. For the Daberer family, who run the biohotel of the same name in Gailtal (1), natural wood was the only building material to be considered, simply because of their business philosophy. It is their favourite building material, whether spruce, alder, larch, oak – as long as it's a native wood. The hotel was to be renovated and extended in several stages. Among other things, the third floor was rebuilt as a low-energy construction, and an extension with entrance, lobby and cosy lounge areas was created. The dodecagonal swimming pool is roofed by a wooden dome.
The red wooden pavilion at Lendhafen (2) in Klagenfurt is small but distinctive. It was created at the initiative of the "lendhauer" association and serves as an events venue and meeting place. The roof of the building can be used as a stage.

1 Biohotel Daberer, Standort St. Daniel, Planung Architekten Herwig und Andrea Ronacher, Bauherrin Familie Daberer, Tragwerksplanung Kurt Pock, Lackner & Raml ZT GmbH, Ausführung Holzbau Pichler GmbH

2 Pavillon am Lendhafen – Brücke zur Welt, Standort Klagenfurt,
Planung Hanno Kautz mit murero_bresciano architekten, Bauherrin Stadt Klagenfurt,
Tragwerksplanung Markus Lackner, Ausführung Zimmerei Kärnten/Georg Gaggl
Sonderpreis zum Holzbaupreis Kärnten 2011

Tourismusbauten

3

4

3

5

3

5

Nach nur fünfmonatiger Bauzeit war das Gipfelhaus auf dem Dobratsch (3) eröffnet und wurde rasch zu einem beliebten Ausflugsziel. Die Holzkonstruktion auf einem Sockelgeschoß aus Stahlbeton hat Passivhausstandard. Der natürliche Baustoff kommt bei dieser Alpenvereinshütte gleich mehrfach zur Geltung: Fichte und Zirbe als Wandverkleidungen, Fichte und Lärche als Möbel und die widerstandsfähige Lärche noch einmal als Dielen für den Boden sowie als gespaltene Schindeln an der Fassade.
Der Strandclub in Velden (5) steht auf Piloten im See und beherbergt ein Restaurant mit Bademöglichkeit und Kabinentrakt sowie eine Bootsvermietung. Mit seiner Fassade aus unbehandelter Lärche schließt er an die traditionellen Holzbauten der Wörtherseeufer an. Noch einmal See, diesmal der Klopeiner See im Süden Kärntens: Hier bietet das Gemeindebad St. Kanzian (4) alle Einrichtungen eines Freibades und auf seinem Dach ein großzügiges Sonnenbad.
Am Weißensee wurde eine alte Säge (6) mit unbehandelter Lärche in den Zimmern, den Gängen und auch im Sanitärbereich in ein Appartementhaus mit vier Ferienwohnungen umgebaut.

The summit building on the Dobratsch (3) was opened after a construction period of only five months and quickly became a popular destination for a day out. The timber construction on a base level of reinforced concrete is built to the passive house standard.
The natural building material is used for several different purposes in this Alpine Club hut: spruce and Swiss pine as wall cladding, spruce and larch furniture and the robust larch once again for the floorboards.
The beach club in Velden (5) is built on piles in the lake and houses a restaurant with bathing facilities and changing rooms as well a boat hire centre. With its façade of untreated larch it fits in with the traditional timber-built constructions on the shore of the Wörthersee. Another lake, this time the Klopeiner See in the south of Carinthia: here, the Gemeindebad St. Kanzian (4) offers all the facilities of an open-air swimming pool, with a spacious sunbathing deck on its roof.
On the Weissensee (6), a former sawmill was converted into an apartment building containing four holiday apartments with untreated larch in the rooms, the corridors and also in the bathroom areas.

3 Gipfelhaus Dobratsch, Planung Transform Architects, Bauherr Österreichischer Alpenverein, Tragwerksplanung Hannes Knaus, Ausführung Weissenseer Holz-System-Bau GmbH
4 Gemeindebad Nord, Standort St. Kanzian, Planung Klaura Kaden + Partner, Bauherrin Gemeinde St. Kanzian, Tragwerksplanung und Ausführung Kulmesch GmbH
5 Strandclub, Standort Velden am Wörthersee, Planung ARCH+MORE ZT GmbH/Architekt Gerhard Kopeinig, Bauherren Wolfgang Winkler, Christian Böhm, Elisabeth Johannik, Tragwerksplanung Rico Schön, Ausführung Holzbau Wurzer
6 Alte Säge, Standort Neusach, Planung Architekt Peter Jungmann, Bauherren Angela und Walter Frey, Tragwerksplanung und Ausführung Unterluggauer Holzbau GmbH

6

6

Tourismusbauten

Dauerhafte Holzbauten am und im Wasser haben an Kärntens Seen Tradition. Das Badehaus Millstatt (8) ist in diesem Zusammenhang ein besonderes Projekt. Es wurde im Passivhausstandard komplett aus Holz errichtet und beweist, dass Wellness-Einrichtungen bei kluger Planung und dem Einsatz der richtigen Materialien keineswegs energieintensiv sein müssen. Das wurde auch in einer Studie ausführlich dokumentiert und wissenschaftlich belegt. Der Bau liegt direkt am Ufer des Millstätter Sees und bietet Tagesgästen das komplette Angebot von Sauna über Massageräume bis hin zu einem Restaurant und einem Außenpool. Das Werzerbad in Pörtschach (9) stand schon an der Wende zum 20. Jahrhundert. Es wurde abgerissen und nach historischem Vorbild größer und mit Lärchen- und Fichtenholz sowie einem erweiterten Angebot wieder aufgebaut. Die sichtbaren Teile wurden weiß gestrichen, die Lärchenholzteile in Wassernähe blieben unbehandelt. Ein Teil des Werzerbads steht als Pfahlbau im Wörthersee. So kommt man beispielsweise von den Saunakabinen über eine Holzstiege direkt in den See.

There is a long tradition of building durable timber constructions next to and on the waters of Carinthian lakes. Badehaus Millstatt (8) is an outstanding project in this context. It was built completely of wood to the passive house standard and proves that, with intelligent design and using the right materials, wellness facilities need not by any means be energy-intensive. This has also been documented in detail and scientifically proven in a study. The building is situated directly on the shore of the Millstätter See and offers day guests a complete range of services, from sauna and massage rooms to a restaurant and outdoor pool.
The Werzerbad in Pörtschach (9) was already standing at the beginning of the 20th century. It has been demolished and rebuilt along historical lines in larch and spruce, but on a larger scale and offering a wider range of facilities. The visible parts were painted white, the larch wood parts near the water remain untreated. A part of the Werzerbad stands on piles in the Wörthersee. Thus, one can, for example, enter the lake directly from the sauna cabins via wooden steps.

8 1. Kärnten Badehaus Millstatt, Planung Architekten Herwig und Andrea Ronacher, Bauherrin Millstätter Bäderbetriebe GmbH, Tragwerksplanung Pabinger & Partner ZT GmbH, Ausführung HBT Holzbauteam GmbH

9 Werzerbad, Standort Pörtschach am Wörthersee, Planung Architekt Manfred Schenk, Bauherr WEBAG GmbH, Ausführung Lieb Bau Weiz GmbH & Co KG

8

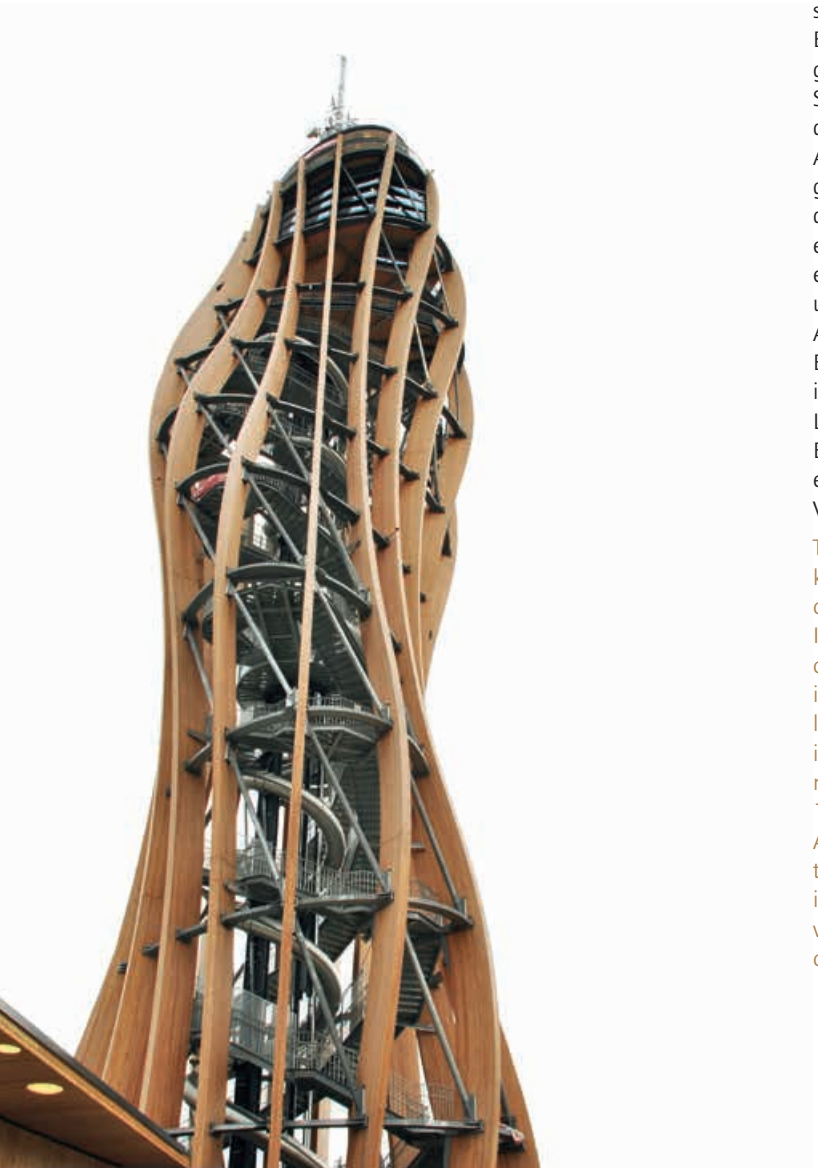
8

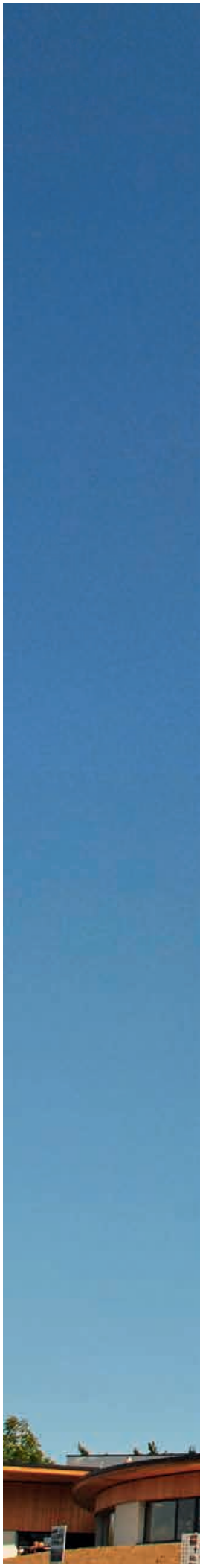
9

AUSSICHTSTURM AUF DEM PYRAMIDENKOGEL

Die Erwartungen waren hoch gesteckt – der neue Turm auf dem Pyramidenkogel sollte ein herausragendes Beispiel heimischer Holzbautechnik und eine Touristenattraktion werden. Schon nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass er die in ihn gesteckten Erwartungen erfüllt. Während der Bauzeit stieß er bereits auf großes Interesse der Fachwelt, und nach seiner Eröffnung im Juni 2013 wurden bis Ende des Jahres rund 250.000 Besucher gezählt.
Schraubförmig wächst er in die Höhe, was durch zehn elliptische Ringe, in bestimmten Abständen übereinander gestellt und in gleichem Winkel zueinander verdreht, sowie durch 16 elliptisch angeordnete Holzstützen erreicht wird. Inklusive Antennenspitze erreicht er eine Höhe von 100 Metern und ist damit einer der weltweit höchsten Aussichtstürme aus Holz. Durch das Beleuchtungskonzept wird das Bauwerk in der Nacht zum weithin sichtbaren Leuchtturm.
Er bietet drei Aussichtsplattformen und eine rundum verglaste Skybox, die für Veranstaltungen gemietet werden kann.

The observation tower on the Pyramidenkogel is one of the world's biggest observation towers to be built of wood. Including the antenna, it reaches a height of 100 metres. It rises in helical form, which is achieved through ten elliptical rings located one on top of another at specific intervals and tilted at the same angle in relation to one another, and through 16 elliptically arranged wooden pillars. At night, the lighting concept transforms the building into a tower of light which is visible from far away. It features three viewing platforms and a Skybox, glazed on all sides, which can be hired for events.





Standort
Pyramidenkogel/
Gemeinde Keutschach

Planung
Klaura Kaden + Partner –
Architekt Markus Klaura,
Architekt Dietmar Kaden,
Architekt Erich Laure

Bauherrin
Pyramidenkogel Infrastruktur
GmbH & Co KG

Tragwerksplanung
Lackner & Raml ZT GmbH –
Markus Lackner

Ausführung
Rubner Holzbau GmbH

Holzbaupreis Kärnten 2013

MOUNTAIN RESORT
FEUERBERG

Die Familie Berger führt die Ferienanlage in vierter Generation und hat sie in mehreren Baustufen erweitert. So wurden eine Reihe unterschiedlicher Wellness-Angebote und Ruheräume, ein neuer Eingangsbereich, Aufenthaltsräume und ein Panorama-Speisesaal geschaffen sowie die Zimmer erneuert. Man hat die Wahl zwischen neun verschiedenen Saunavarianten. So gibt es neben einer klassischen Zirbensauna auch eine, die aus dem Holz alter Almhütten zusammengezimmert wurde. Holz-Glas-Konstruktionen sorgen für viel Sonnenlicht und heimeliges Wohlbefinden und machen wettergeschütztes Erleben der alpinen Landschaft mit dem imposanten Panorama der Karawanken und der Julischen Alpen möglich.

Bauherr und Architekt setzen dabei in erster Linie auf Fichte und Lärche. Im Wellnessbereich erzeugen auch Akazienböden ein attraktives Wechselspiel zwischen hell und dunkel. Und im Ruheraum „Abendrot" genießt man die wohltuende Wirkung des Zirbenholzes.

The Berger family have been running the holiday resort for four generations and have extended it in several construction stages. For example, a series of different wellness options and quiet rooms, a new entrance area, lounge areas and a panoramic dining area have been created, as well as renovating the rooms. Guests have a choice between nine different sauna options. As well as a classic Swiss pine sauna there is also one built out of old alpine chalets. Wood-glass constructions ensure plenty of sunlight and a homely feeling of well-being, making it possible to experience the alpine scenery, with imposing panoramas of the Karawanken and the Julian Alps, while remaining protected from the weather. The client and architect primarily chose spruce and larch for this purpose. In the wellness area, acacia floors also create an attractive interplay between light and dark. And in the "Sunset "quiet room, guests can enjoy the relaxing effect of Swiss pine.

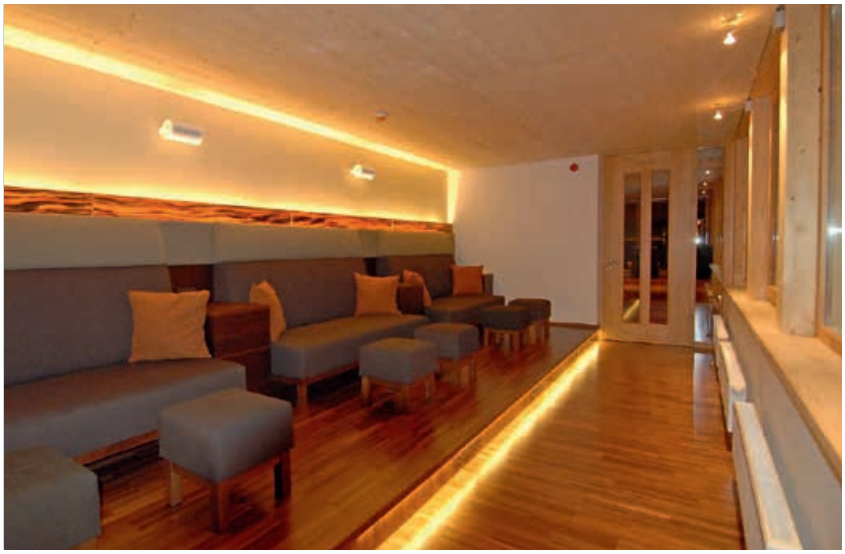
Standort
Gerlitze

Planung
Architekten Herwig und Andrea Ronacher

Bauherrin
Bergeralm Hotel Betriebs GesmbH

Tragwerksplanung
Lackner & Raml ZT GmbH

Ausführung
Holzbauteam



See-Spa – Bewegtes Wohlfühlen am See

SEE-SPA
WEISSENSEE

Holz im und auf dem Wasser – das See-Spa des Bio-Vitalhotels Weissenseerhof ist eine reine Holzkonstruktion und „schwebt" zu zwei Dritteln auf 450 Holzpfählen über den Wellen des Weißensees. Die Fassade und das Satteldach wurden aus unbehandelter Lärche gefertigt, die Fichtenwände mit der grob gearbeiteten Oberfläche in den Räumen sind weiß lasiert. Der Holzboden mit Fußbodenheizung fordert zum Barfußgehen auf. Hier kann man Holz überall unmittelbar erleben – in den Massageräumen, Saunen, Ruhe- und Seminarräumen, auf dem Liegedeck oder der geräumigen Dachterrasse.

Wood in and on the water – the lake spa of the Bio-Vitalhotel Weissenseerhof is a completely wooden construction, two thirds of which "floats" on 450 wooden piles above the waves of the Weissensee. The façade and the gabled roof were built of untreated larch, the spruce walls in the rooms with their textured surface are glazed in white.

Standort
Neusach

Planung
Architektur 54 ZT GmbH

Bauherr
Alpenzart GmbH/Bio-Vitalhotel Weissenseerhof ****s

Tragwerksplanung
Kurt Pock

Ausführung
Weissenseer Holz-System-Bau GmbH

Auszeichnung zum
Holzbaupreis Kärnten 2013

BERGHOTEL
MALTA

Das Berghotel Malta fiel mit seiner runden, turmartigen Erscheinung in der hochalpinen Landschaft von jeher auf. Die Erweiterung in Holz ist nicht minder außergewöhnlich. Eine geschwungene Brücke aus Lärchenholz, die in ihrem Inneren Ausstellungsräume birgt, verbindet das Gebäude mit dem Parkplatz, und eine weit auslandende Terrasse, die an den Bug eines Schiffes erinnert, bietet einen wunderbaren Rundblick auf die rundumliegende hochalpine Berglandschaft. Lärchenstiegen führen in den überdachten Bereich der Terrasse. Auch hier Lärche, wohin man schaut.

With its round, tower-like appearance, The Berghotel Malta has always stood out in the high alpine landscape. The timber-built extension is no less unusual. A curving bridge of larch wood, which houses exhibition spaces in its interior, connects the building with the car park. A projecting terrace, reminiscent of the prow of a ship, offers a wonderful panoramic view of the surrounding high alpine scenery. Larch stairs lead to the covered area of the terrace. Here too, there is larch everywhere you look .

Standort
Kölnbreinsperre

Planung
Architekten Herwig und Andrea Ronacher

Bauherrin
Verbund AG

Tragwerksplanung
Lackner & Raml ZT GmbH

Ausführung
Buchacher Holzleimbau GmbH

REVITALISIERUNGEN

Haus Gerstl	74
Haus Seitweger	74
Garagenaufbau	74
Haus S	75
Haus W	76
Haus Luc + I	76
Mallhof	76
EFH Hoffmann	77
Wohnhaus Fam. Ebenwaldner-Abuja	77
Dachboden Klagenfurt	78
Energie-Plus-Haus Weber	80
Haus Fercher	81

Mit Holz werden alte Massivbauten zu neuwertigem Wohnraum mit zeitgemäßem Energieaufwand und angenehmem Raumklima umgestaltet.

Bei Revitalisierungen ist alles möglich. Wieviel von der Architektur und der bestehenden Substanz erhalten bleibt, hängt vom Zustand der Gebäude und von den Vorstellungen der Bauherren ab.
So wollten die Eigentümer des Hauses in Steindorf (1) mit Blick auf den Ossiacher See aus ökologischen Gründen möglichst viel vom Altbestand erhalten. Der Ersatz nicht mehr zu rettender Gebäudeteile und eine Erweiterung erfolgten durch eine Holzriegelkonstruktion, die dem Gebäude ein völlig neues Gesicht gab. Nicht nur ein anderes Aussehen, sondern auch die Verbesserung der Wohnqualität erhielt das Haus Seitweger (2) durch den Zubau, der das offene Eck zwischen Garage und Wohnhaus geschlossen hat. Auch eine Garage kann der Sockel für neuen Wohnraum aus Holz sein. So wurde bei diesem Objekt in Velden (3) eine bestehende Ressource genutzt, und der schöne Garten blieb unangetastet. Beim Mallhof und dem Haus S in St. Kanzian (4) war von vornherein klar, dass die historischen Formen erhalten bleiben mussten. Der Mallhof (7) ist 500 Jahre alt, und der Bau in St. Kanzian stammt aus dem frühen 19. Jahrhundert. Bei letzterem wurde die Tenne in einen zusätzlichen Wohnraum umfunktioniert und die Tenneneinfahrt zur windgeschützten Loggia. Beim Mallhof brachte ein Erker aus Lärchenholz zusätzlichen Wohnraum. Darüber hinaus wurde die ehemalige Traktorgarage mit Holz in einen Verkaufsraum für die Bioprodukte des Hofes umgebaut.

For ecological reasons, the owners of the house in Steindorf, with a view of the Ossiacher See (1), wanted to preserve as much as possible of the original fabric of the building. A timber frame construction was used to replace parts of the building which could no longer be saved and for an extension.
The extension which filled the open corner between the garage and house not only gave the Seitweger house (2) a different appearance, it also improved the living quality. A garage can also function as a base for new living spaces. Thus, in the case of this property in Velden (3) use was made of an existing resource and the beautiful garden remained untouched. In the case of the Mallhof (7) and house S in St. Kanzian (4) the intention was to maintain the traditional forms of the buildings. In the latter case, the barn was converted into an additional living space. In the case of the Mallhof, a bay built of larch wood created extra living space. In addition, wood was used to convert the former tractor garage into a sales area for the farm's organic products.

1 Haus Gerstl, Standort Steindorf, Planung Einfach3 Architekten ZT KG, Bauherren Peter und Maritta Gerstl, Tragwerksplanung Margarethe Salzer, Ausführung Kofler & Kavalar GmbH
2 Haus Seitweger, Standort Klagenfurt, Planung winkler + ruck architekten, Bauherren Mag. Veronika und Heinz Seitweger, Tragwerksplanung und Ausführung Ing. Ernst Roth GmbH
3 Garagenaufbau, Standort Velden, Bauherr Siegfried Hagleitner, Planung bauraum architekten, Tragwerksplanung und Ausführung Holzbau Wurzer GmbH

4 Haus S, Standort St. Kanzian, Planung Georg Wald,
Bauherr Alexander Sattmann, Tragwerksplanung und Ausführung
Holzbau Themessl GmbH, Holzbaupreis Kärnten 2011

Revitalisierungen

5 Haus W, Standort Klagenfurt, Planung murero_bresciano Architekten und Hanno Kautz, Bauherren Pamela und Christian Waltl, Tragwerksplanung und Ausführung Franz Roth GmbH
6 Haus Luc + I, Standort Berg/Drautal, Planung und Bauherr okai – Architekt Stefan Thalmann, Tragwerksplanung Kurt Pock, Ausführung Holzbau Thalmann
7 Mallhof, Standort Bad Kleinkirchheim, Planung nonconform architektur vor ort, Gasparin und Meier Architekten, Bauherren Barbara und Christian Mayrbrugger, Tragwerksplanung Zimmerei Albin Schmölzer, Ausführung Zimmerei Albin Schmölzer, Tischlerei Warum, Tischlerei Schnabl, Anerkennung zum Holzbaupreis Kärnten 2013

Das Haus Luc + I (6) war ursprünglich ein Wirtschaftsgebäude, das der Bauherr und Architekt in Personalunion für sich und seine Familie in ein Wohnhaus umbaute. Die Holzfassade ist in verschiedenen Brauntönen lasiert.
Holz ist beim Haus W (5) nicht nur das Material für zwei eingeschoßige Zubauten, die in Verbindung mit einer großen Terrasse den Massivbau aus den 1950er Jahren winkelförmig umschließen, sondern auch der dämmende Mantel für das gesamte Ensemble.
Aus zwei wurde ein harmonisches Ganzes beim EFH Hoffmann (8). Die oberen Stockwerke eines Holzbaus aus den 1950er Jahren und eines massiven Zubaus aus den 1980er Jahren wurden abgetragen und durch eine vorgefertigte Holzkonstruktion ersetzt, die mit einer Eternit-Fassade verkleidet wurde.
Auch bei der Pension mit Gasthof am Pressegger See (9) wurde das Dach komplett und das Obergeschoß zum Teil abgetragen, durch eine Holzkonstruktion ersetzt und so ein Wohnhaus geschaffen. Der verbleibende massive Bauteil des Obergeschoßes erhielt eine hochdämmende Holzverkleidung.

The house Luc +I (6) was originally a farm building which the developer, who was also the architect, converted into a home for himself and his family.
In the case of house W (5), wood is not only used as the material for two single-storey extensions which, in combination with a large terrace, enclose the solid construction dating from the 1950s at an angle, it is also used for the insulation of the entire ensemble.
For the EFH Hoffmann (8), the upper stories of a timber construction dating from the 1950s and a solid extension dating from the 1980s were demolished and replaced by a prefabricated timber construction.
In the case of the guest house at Pressegger See (9) too, the entire roof and part of the upper storey were removed and replaced with a timber construction to create a residential building.

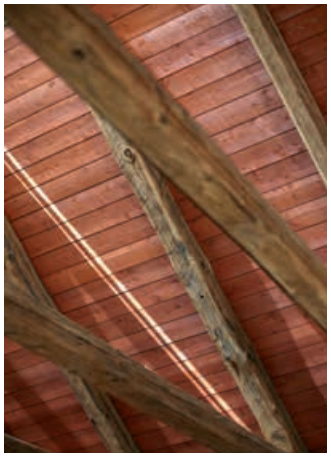
8

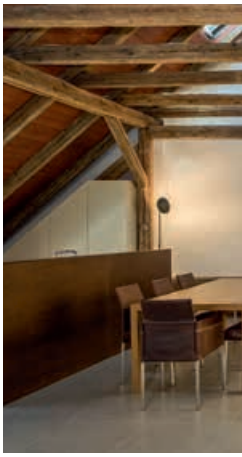
9

9

8 EFH Hoffmann, Standort Lind/Drautal, Planung okai – Architekt Stefan Thalmann, Bauherr Romann Hoffmann, Tragwerksplanung und Ausführung Holzbau Hofer
9 Wohnhaus Fam. Ebenwaldner-Abuja, Standort Hermagor, Planung TM-Architektur Ernst Tschabuschnig, Bauherren Markus Abuja und Anita Ebenwaldner-Abuja, Tragwerksplanung und Ausführung Holzbau Pichler

DACHBODEN
KLAGENFURT





Der Architekt und gleichzeitig Bauherr verband das Notwendige mit dem Schönen, denn der Dachboden war sanierungsbedürftig. Um das perfekte Konzept für Aussicht, Lichteinfall und Belüftung zu bekommen, stieg er immer wieder zu verschiedenen Tageszeiten hinauf und tüftelte so an der Anordnung der Dachflächenfenster, die wie selbstverständlich neben und unter dem alten Dachstuhlholz stehen. Die Beschattungssysteme reagieren automatisch und verhindern so eine Überhitzung. Die Dachstuhlkonstruktion blieb erhalten und wurde durch eine Schalung aus rötlich lasierten Brettern ergänzt. Im Koch- und Essbereich gibt eine eingebaute Terrasse den Blick auf den alten Baumbestand des Innenhofs frei. Für die Familie zählt hier nicht nur der zusätzliche hochwertige, loftartige Wohnraum, sondern auch die Idee, bestehende Bausubstanz inmitten der Stadt zu nutzen, anstatt auf der grünen Wiese zu bauen.

The architect, who was also the owner, made a virtue out of necessity, because the loft was in need of renovation. In order to come up with the perfect concept in terms of use, incident lighting and ventilation, he repeatedly went up to the loft at different times of day and tinkered with the arrangement of the roof windows, which are positioned naturally next to and beneath the old timber roof truss. The sunshade systems react automatically, preventing overheating. The roof truss structure was preserved and supplemented with a cladding of reddish varnished boards. What is important to the family is not only the additional high-quality loft-style living space but also the idea of making use of existing building stock within the city centre rather than building on a greenfield site.

Standort
Klagenfurt

Planung
Architekt Werner-Lorenz Kircher

Bauherrin
Familie Kircher

Tragwerksplanung
Reinhold Svetina

Ausführung
Holzbau und Tischlerei Wolf

Anerkennung zum
Holzbaupreis Kärnten 2013

ENERGIE-PLUS-HAUS
WEBER

Engagement, ausgiebiges Forschen und natürlich der Baustoff Holz können aus einem alten Bauernhaus ein Energie-Plus-Haus machen, das mehr Energie produziert als es verbraucht. Eine zusätzliche Herausforderung war, das historische Aussehen des 160 Jahre alten Weberhauses zu erhalten. Daher konnte die 60 Zentimeter dicke Steinmauer des Erdgeschoßes nur von innen gedämmt werden. Der Architekt und Bauherr arbeitete dafür mit Experten der Fachhochschule Spittal zusammen, die über einen längeren Zeitraum eine Dämmschicht aus Zellulose, Holzwolle-Platten und Lehmputz testeten. Auch in den Räumen – Ferienwohnungen und ein Seminarraum wurden geschaffen – dominiert Holz, in erster Linie Lärche und Zirbe.

The intention was to preserve the historical appearance of the 160-year-old Weber house. This meant that the 60 centimetre thick stone wall on the ground floor could only be insulated from inside. To achieve this, the architect and client worked together with experts from the Fachhochschule Spittal, who had been testing an insulating layer of cellulose, wood wool panels and loam rendering over a long period of time. Wood, primarily larch and Swiss pine, also played a key role in the rooms (holiday apartments and a conference room were created).

Standort
Hermagor

Planung
Architekten Herwig und Andrea Ronacher

Bauherr
Architekt Herwig Ronacher

Tragwerksplanung
Pabinger & Partner ZT GmbH

Ausführung
Pichler Holzbau

Energy Globe Award Kärnten in der Kategorie Erde

HAUS FERCHER

Hinter der schlichten Lärchenfassade mit unterschiedlichen Brettbreiten verbirgt sich ein Massivbau aus den 1930er Jahren und eine Dämmschicht, die den Heizbedarf des Einfamilienhauses in Villach auf ein Viertel reduziert. Mit der neuen Fassade, die dem Haus auch einen anderen Charakter verleiht, harmoniert der Bau mit dem Nebengebäude, das bereits zuvor in Holz errichtet wurde und in dem das Büro und die Garage untergebracht sind. Die Sanierung mit Holz war „sanft". Weder litt die Gartenanlage darunter noch fühlten sich die Bewohner durch die Baumaßnahmen ernsthaft gestört.

Behind the plain larch façade with its boards of different widths is concealed a solid construction dating from the 1930s and an insulating layer which reduces the heating requirements of the single-family home in Villach to one quarter. With the new façade, which also lends the house a different character, the building harmonises with the building next door, which had already been constructed in wood previously. The renovation with wood was "low-impact". The gardens did not suffer, nor were the residents seriously disturbed by the building measures.

Standort
Villach

Planung
Architekt Toralf Fercher

Bauherren
Elisabeth und
Toralf Fercher

Tragwerksplanung
Lackner & Raml ZT GmbH

Ausführung
Holzbau Themessl GmbH

Anerkennung zum
Holzbaupreis Kärnten 2009

Fotonachweise

Umschlag	Wolfgang Retter
Seite 4	Der Maurer
Seite 6	Ferdinand Neumüller
Seite 7	winkler + ruck architekten, Klemen Breitfuss/Architekt Kircher, Raffaela Lackner
Seite 9	Bruno Klomfar 2, Architekt Helmut Dietrich 3
Seite 10/11	Der Maurer
Seite 12	© paul ott photografiert
Seite 14	Fenster Dreier 1, Fritz Klaura 2
Seite 15	tinefoto.com/Martin Steinthaler, Klaura + Kaden, Boris Trost
Seite 16	Boris Trost 1, Fritz Klaura 2, Wolfgang Retter 1
Seite 17	Wolfgang Retter
Seite 18	© paul ott photografiert
Seite 19	Architekt Ferdinand Certov 3, Architekt Simon Speigner 1
Seite 20/21	Astrid Meyer
Seite 22	Sebastian Auernig, Johannes Puch
Seite 23	Sebastian Auernig
Seite 24	Fritz Klaura
Seite 25	Rainer Wührer 2, Architekt Anton Reichmann 2
Seite 26	Wolfgang Retter
Seite 27	Amt der Kärntner Landesregierung, Kurt Pock, Architekt Hermann Buhrandt, Fritz Klaura
Seite 28	Gerhard Schabus/Weissenseer
Seite 29	Gerhard Schabus/Weissenseer 3, Weissenseer Holz-System-Bau GmbH 1
Seite 30	Fritz Klaura
Seite 31	Architekt Werner-Lorenz Kircher, Der Maurer
Seite 32	Architekt Ferdinand Certov 2, Fritz Klaura 1
Seite 33	Architekt Ferdinand Certov
Seite 34	Boris Trost
Seite 36	Christian Theny
Seite 37	architekturbox ZT GmbH 2, Fritz Klaura 2, Wolfgang Retter 1, Lavanttaler Holzbau GmbH 1
Seite 38	Gisela Erlacher, Helge Bauer/GriffnerHaus
Seite 39	Walter Luttenberger 2, Architekt Stefan Thalmann 2, Christian Theny 1
Seite 40	Rainer Wührer
Seite 41	Rainer Wührer 2, Fritz Klaura 1
Seite 42	Der Maurer, Fritz Klaura, Klaura + Kaden
Seite 43	Fritz Klaura 1, Christian Theny 3
Seite 44	Weissenseer Holz-System-Bau GmbH 2, Fritz Klaura 1
Seite 45	winkler + ruck architekten
Seite 46/47	Gisela Erlacher
Seite 48	Fritz Klaura
Seite 49	Andreas Walker 2, Architekt Stefan Thalmann 1
Seite 50	Fritz Klaura
Seite 51	Fritz Klaura 1, Lucia Degonda 2
Seite 52	Gerhard Schabus/Weissenseer
Seite 53	architekturbox ZT GmbH 2, Fritz Klaura 1
Seite 54	Gerhard Schabus/Weissenseer 4, Weissenseer Holz-System-Bau GmbH 1
Seite 55	Wolfgang Retter 4
Seite 56	Adrian Hipp/Holzbau Rubner
Seite 58	Biohotel Daberer
Seite 59	Fritz Klaura
Seite 60	Fritz Klaura 3, Klaura + Kaden 1, Walter Luttenberger 2
Seite 61	Wolfgang Retter
Seite 62/63	Fritz Klaura
Seite 64	Fritz Klaura, Rudi Schneeberger/Holzbau Rubner, Adrian Hipp/Holzbau Rubner
Seite 65	Fritz Klaura
Seite 66/67	Mountain Resort Feuerberg
Seite 68/69	Barbara Zapfl/www.foto-augenblick.at
Seite 70	Barbara Zapfl/www.foto-augenblick.at 2, Fritz Klaura 1
Seite 71	Architekten Ronacher 2, Peter Rupitsch 2
Seite 72	Klemen Breitfuss/Architekt Kircher
Seite 74	Einfach3 Architekten, winkler + ruck architekten, Johannes Puch
Seite 75	Der Maurer 2, Georg Wald 2
Seite 76	Johannes Puch 2, Fritz Klaura 1, nonconform architektur vor ort 2
Seite 77	Architekt Stefan Thalmann 1, Architekt Ernst Tschabuschnig 2
Seite 78/79	Klemen Breitfuss
Seite 80	Hannes Pacheiner
Seite 81	tinefoto.com/Martin Steinthaler

Impressum 10|2014
Herausgeber: proHolz Kärnten, Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Forst- und Holzwirtschaft
Europaplatz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, office@proholz-kaernten.at, www.proholz-kaernten.at
Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Projektauswahl: proHolz Kärnten, Architektur Haus Kärnten, Holzbau Kärnten
Konzept und Redaktion: Pan – Büro für bessere Kommunikation, Kristin Pan, Monika Unegg
Layout: Atelier Boris Trost
Übersetzung: Advantage – Jutta Waldmann
Druck: Medienfabrik Graz GmbH

Alle Inhalte wurden mit äußerster Sorgfalt zusammengestellt, dennoch kann für eine Fehlerfreiheit nicht garantiert werden.